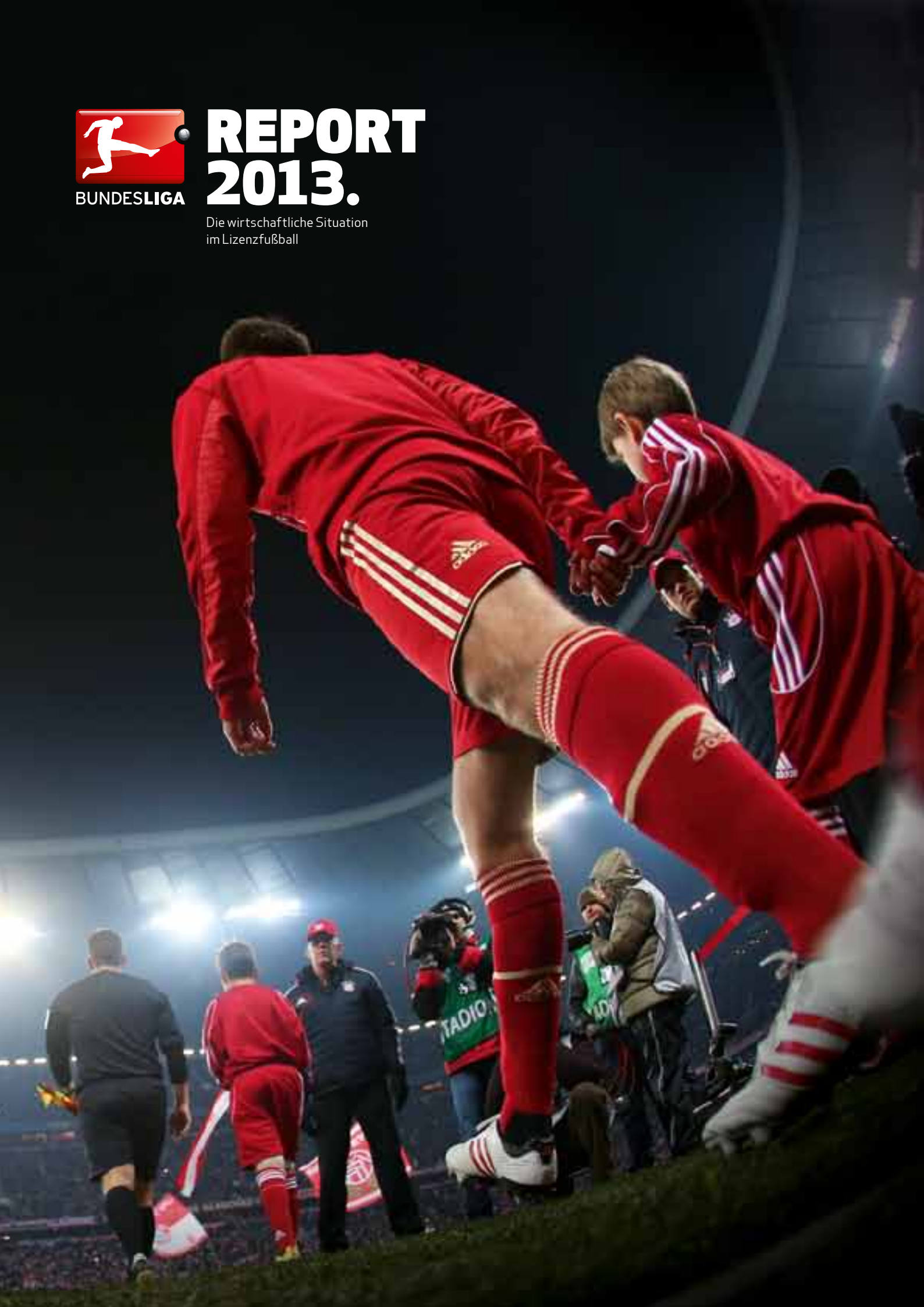




BUNDESLIGA

# REPORT 2013.

Die wirtschaftliche Situation  
im Lizenzfußball



2	<b>VORWORT</b>	
		Dr. Reinhard Rauball, Präsident des Ligaverbandes
4	<b>STARKE SUBSTANZ, NACHHALTIGES WACHSTUM</b>	
		Bundesliga Report 2013: Die wirtschaftliche Situation im Lizenzfußball
16	<b>STEUERN UND ABGABEN</b>	
18	<b>ARBEITSPLÄTZE</b>	
19	<b>WIRTSCHAFTSZAHLEN BUNDESLIGA</b>	
20		Bilanz
22		Gewinn-und-Verlust-Rechnung
24		Ergebnis und Kennzahlen
25		Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös
26		Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand
28		Clusterbildung nach Tabellenplatz
29	<b>WIRTSCHAFTSZAHLEN 2. BUNDESLIGA</b>	
30		Bilanz
32		Gewinn-und-Verlust-Rechnung
34		Ergebnis und Kennzahlen
35		Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös
36		Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand
38		Clusterbildung nach Tabellenplatz
39	<b>WIRTSCHAFTSZAHLEN LIZENZFUSSBALL</b>	
40		Bilanz
42		Gewinn-und-Verlust-Rechnung
44		Ergebnis und Kennzahlen
45		Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös
46	<b>ZUSCHAUER</b>	
46		Bericht
48		Entwicklung

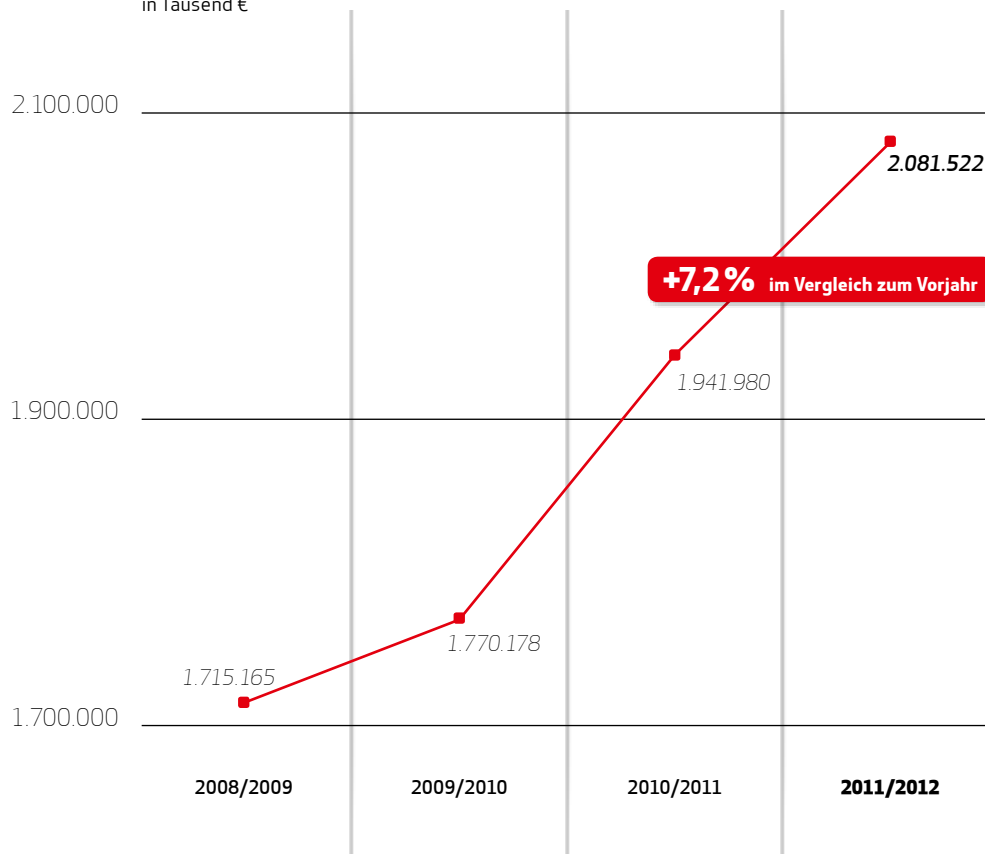
# Über 2 Milliarden Euro Umsatz

Erstmals machten die 18 Clubs der Bundesliga einen Gesamtumsatz von mehr als 2 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr wurden rund 140 Millionen Euro mehr eingenommen, was einer Umsatzsteigerung von 7,2 Prozent entspricht.

In der Saison 2011/12 hatte die Bundesliga zum ersten Mal die Umsatzmarke von einer Milliarde Euro erreicht. Damit haben die Clubs ihre Gesamteinkünfte innerhalb von nur zehn Jahren praktisch verdoppelt.

## BUNDESLIGA ENTWICKLUNG DES GESAMTERLÖSES

in Tausend €



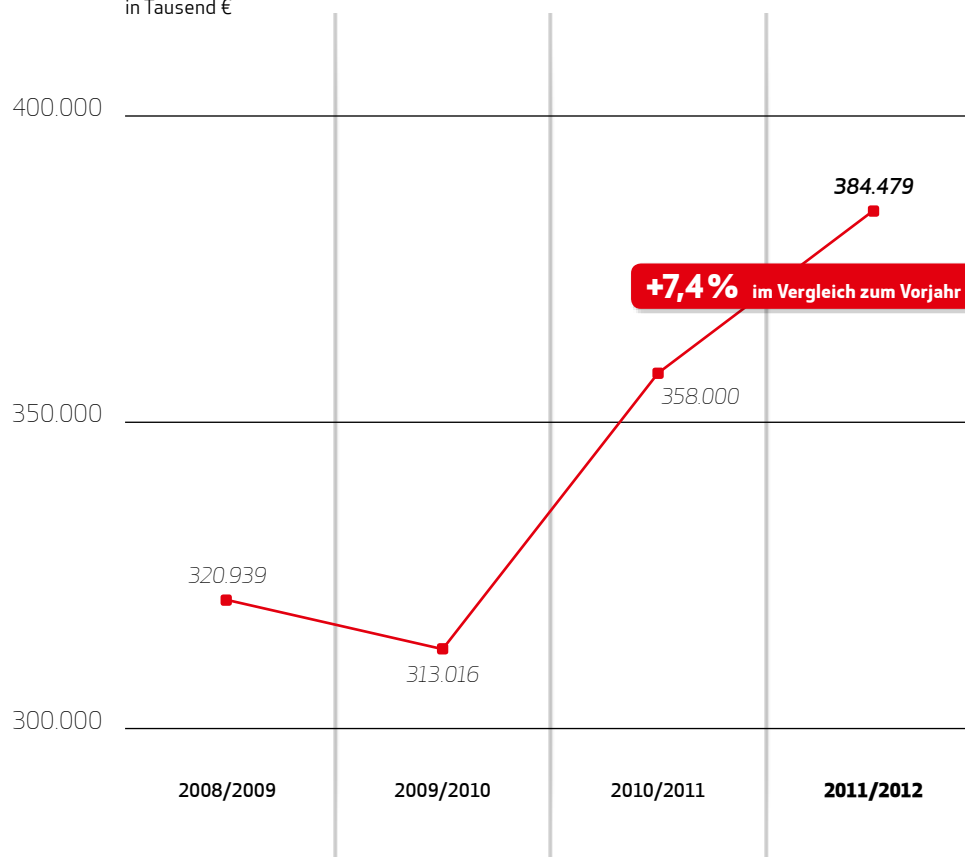
# Umsatzrekord in 2. Bundesliga

Auch die 2. Bundesliga schreibt einen neuen Umsatzrekord. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Einnahmen um 7,4 Prozent auf 384,5 Millionen Euro gesteigert werden. Den bisher höchsten Umsatz hatten die Clubs in der Saison

2007/08 mit 367,5 Millionen Euro erwirtschaftet. Größter Umsatztreiber in der Saison 2011/12 waren die Spielerträge, die um 26 Millionen Euro und damit um 44,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesteigert wurden.

## 2. BUNDESLIGA ENTWICKLUNG DES GESAMTERLÖSES

in Tausend €







**BUNDESLIGA**

# **REPORT 2013.**

Die wirtschaftliche Situation  
im Lizenzfußball

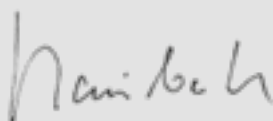
# Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Fußballfreunde,

**D**er Bundesliga Report beleuchtet jährlich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des deutschen Profifußballs. Diese Rahmenbedingungen sind eine wesentliche Grundlage für sportliche Leistungsfähigkeit. Insgesamt lässt sich sagen, dass sich die Bundesliga in guter Verfassung befindet. Sportlich liegt sie auf Platz drei der UEFA-Fünfjahreswertung mit Tendenz nach oben. Wirtschaftlich belegt sie mit ihrem Umsatz Platz zwei unter den besten Fußballligen Europas, wobei die Clubs hierzulande größtenteils deutlich gesünder dastehen als anderswo. Und bei den Zuschauerzahlen ist die Bundesliga sogar die klare Nummer eins aller Fußballligen weltweit. Insgesamt 44.293 Besucher kamen in der Saison 2011/12 im Schnitt zu jedem Spiel in die Stadien. Eine Steigerung um 5,2 Prozent im Vergleich zur Vorsaison, in der erstmals in der Bundesliga-Historie die 42.000er-Marke durchbrochen worden war. In der aktuellen Spielzeit liegt der Schnitt, auch bedingt durch die Zusammensetzung der Liga, in der sieben Clubs mit einer Stadionkapazität unter 30.000 Zuschauern spielen, zwar wieder etwas niedriger als 2011/12, erreicht aber dennoch erneut die Marke von rund 42.000 Besuchern. Angelockt werden diese nicht nur vom hohen sportlichen Niveau der Bundesliga. Auch wenn die Verhältnisse im Titelrennen für einige Betrachter derzeit sehr klar erscheinen, lässt sich grundsätzlich sagen: Kaum irgendwo herrscht eine so große Spannung im Kampf um den Meistertitel, die Qualifikation für die internationalen Wettbewerbe und gegen den Abstieg – was vier verschiedene Deutsche Meister in den vergangenen sechs Jahren, dazu fünf verschiedene DFB-Pokalsieger im gleichen Zeitraum verdeutlichen. Und darüber hinaus sorgten die deutschen Clubs gerade in den beiden Europacup-

Wettbewerben zuletzt für Aufsehen. Allen voran der FC Bayern München, der zweimal in drei Jahren das Finale der UEFA Champions League erreichte. In der laufenden Saison überstanden sogar erstmals alle sieben deutschen Vertreter in Champions und Europa League die Gruppenphase und zogen in die K.-o.-Runden ein.

Eine der Grundlagen für diese sportliche Entwicklung ist ein im Wesentlichen gesundes finanzielles Fundament. Wie die Zahlen im Bundesliga Report 2013 zeigen, haben es die 18 Clubs der Bundesliga erneut geschafft, bei einem Rekordumsatz von erstmals mehr als 2 Milliarden Euro einen substantziellen Gewinn von 55 Millionen Euro zu erwirtschaften. Dies wurde durch eine erneute Steigerung der Einnahmen, aber auch durch wirtschaftliche Vernunft und strenge Kostenkontrolle erreicht. Obwohl der Gesamtumsatz um 7,2 Prozent erhöht wurde, stiegen die Gehälter von Spielern und Trainerstab etwa gerade einmal um 0,9 Prozent. Damit wurden 37,8 Prozent der Gesamteinnahmen für die Personalkosten im sportlichen Bereich aufgewendet. Eine sehr niedrige Quote, wenn man bedenkt, dass die Erstligaclubs europaweit durchschnittlich 64 Prozent ihrer Einnahmen an Spieler und Trainer weiterleiten. Zudem schafften es alle Clubs in Bundesliga und 2. Bundesliga, die ein negatives Eigenkapital aufweisen, dieses zu verbessern, womit sie die Auflagen durch das 2010 von den Clubs beschlossene strengere Lizenzierungsverfahren erfüllten.

Herzlichst  
Ihr



Dr. Reinhard Rauball  
Präsident des Ligaverbandes

*„Eine der  
Grundlagen  
für die positive  
sportliche  
Entwicklung der  
Bundesliga ist ein  
im Wesentlichen  
gesundes  
finanzielles  
Fundament.“*

---

**Dr. Reinhard Rauball**  
Präsident des Ligaverbandes









**Starke Substanz,  
nachhaltiges  
Wachstum** 





Im Fußball geht es um Begeisterung, die Liebe zum Sport und die Freude über herausragende Leistungen. Doch sportliches Spitzenniveau und große Erfolge können dauerhaft nur erzielt werden, wenn die Clubs wirtschaftlich gesund sind. Denn ökonomischer Erfolg ist eine Grundvoraussetzung, um hohe sportliche Qualität garantieren zu können. Kurz vor ihrem 50. Geburtstag präsentiert sich die Bundesliga wirtschaftlich in Bestform. Unbeeindruckt von der weiterhin schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation im globalen Finanzsystem hat sie ihr dynamisches Wachstum der vergangenen Jahre fortgesetzt – und in der Saison 2011/12, auf die sich die Zahlen und Analysen dieses Reports beziehen, eine weitere Schallmauer durchbrochen: Erstmals in der Bundesliga-Geschichte erwirtschafteten die 18 Clubs zusammen mehr als zwei Milliarden Euro. Im Vergleich zur Vorsaison bedeutet das einen Zuwachs von knapp 140 Millionen

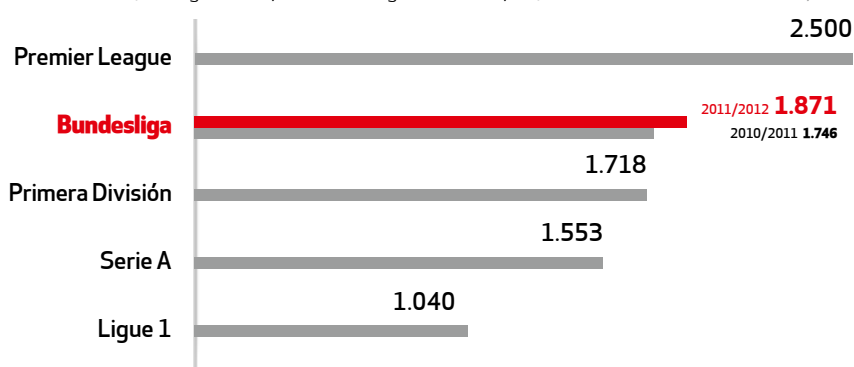
Euro, der sich auf sämtliche Erlösfelder verteilt. Besonders bemerkenswert dabei ist, dass erst in der Saison 2001/02 erstmals die Eine-Milliarde-Umsatzmarke erreicht worden war. Die Bundesliga hat ihre Einnahmen also innerhalb von nur zehn Jahren verdoppelt. Der achte Umsatzrekord in Folge ging einher mit in nahezu gleicher Höhe steigenden Ausgaben. Doch unter dem Strich

stand für die Bundesliga ein Überschuss von rund 55 Millionen Euro nach Steuern. 14 von 18 Clubs – so viele wie nie in den vergangenen vier Jahren – haben ein positives Ergebnis erzielt. Ein deutlicher Beleg dafür, dass das Streben nach sportlichem Erfolg zugleich von wirtschaftlicher Vernunft geprägt ist. Und dafür, dass die Vorgaben, wie die Verbesserung eines negativen Eigenkapitals sowie die

### INTERNATIONAL ERLÖSE DER TOP FIVE LIGEN (OHNE TRANSFERS)

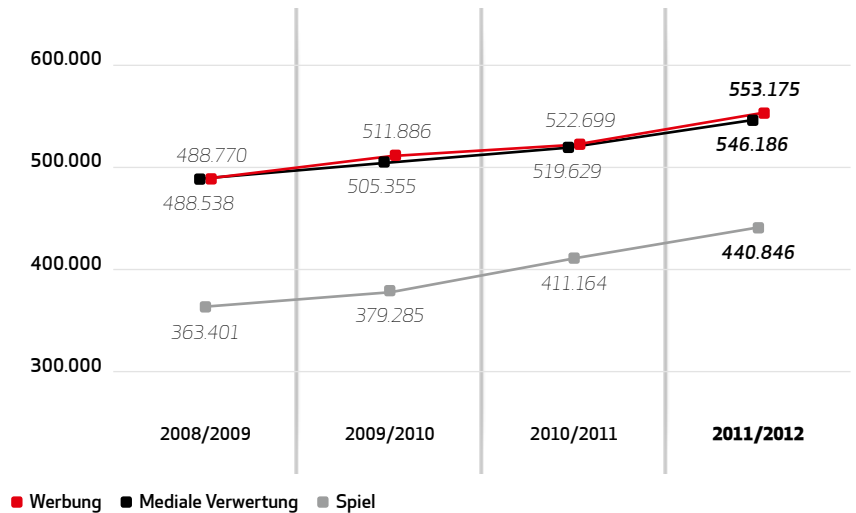
in Millionen € (alle Ligen 2010/11, Bundesliga auch 2011/12)

Quelle: Deloitte/DFL



## BUNDESLIGA ENTWICKLUNG WERBE-, MEDIEN- UND SPIELERLÖSE

in Tausend €



Einführung eines zweiten Lizenzierungsverfahrens im Laufe einer Saison, auf die sich die Proficlubs im Sommer 2010 geeinigt hatten, ein wichtiger und richtiger Schritt waren.

In der Spielzeit 2009/10 hatten noch lediglich sieben Clubs ein positives Ergebnis nach Steuern erzielt. Insgesamt war damals ein Fehlbetrag von knapp 78 Millionen Euro entstanden. Dieses Minus konnte mehr als wettgemacht werden: Der Gewinn in den zurückliegenden zwei Jahren belief sich kumuliert auf fast 108 Millionen Euro, vor Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf 645,5 Millionen Euro.

Steigende Einnahmen sind auch ein Zeichen für die anhaltende Popularität der Bundesliga. Das Interesse von Stadionbesuchern, Medien-Partnern und Sponsoren ist ungebrochen hoch. Der

stark gestiegene Marktwert der Bundesliga schlug sich auch in den aktuellen Wirtschaftszahlen nieder.

Dem Umsatz von 2,08 Milliarden Euro lag ein Plus von 7,2 Prozent gegenüber der Vorsaison zugrunde. Im Vergleich zu den Erlösen vor drei Jahren (2008/09) ergab sich gar ein Zuwachs von 21,4 Prozent. Im Durchschnitt hat jeder Bundesligist knapp 116 Millionen Euro erwirtschaftet. Allerdings ist dieser Mittelwert eine relative Größe, da die Unterschiede zwischen den Clubs teilweise beträchtlich sind.

Die Bundesliga bleibt hinter der englischen Premier League die zweitumsatzstärkste Liga in Europa. Laut dem jüngsten „Annual Review of Football Finance“ der Beratungsfirma Deloitte zur Saison 2010/11 (die Daten für die Spielzeit 2011/12 liegen für die anderen Ligen in Europa noch nicht vor) machte die

Premier League 2010/11 ohne Transfererlöse einen Umsatz von 2,5 Milliarden Euro. Die spanische Primera División kam auf 1,718 Milliarden, die Serie A aus Italien auf 1,553 Milliarden und die französische Ligue 1 auf 1,040 Milliarden. Die Bundesliga erwirtschaftete 2010/11 ohne Transfererträge 1,746 Milliarden. 2011/12 waren es sogar 1,871 Milliarden.

In keiner anderen großen Fußballliga Europas gestaltete sich der Einnahmen-Mix zudem so ausgeglichen wie in der Bundesliga. Die Anteile der drei wichtigsten Säulen lagen eng beieinander. Zusammen machten die Einnahmen aus Werbung mit 26,6 Prozent, Umsatz aus der Vermarktung der Medienrechte (aus Bundesliga, DFB-Pokal und internationalen Wettbewerben) mit 26,2 Prozent und Spieltagerlöse (Ticketverkauf) mit 21,2 Prozent nahezu drei Viertel des Gesamtertrags aus. Der Rest verteilte sich auf Transfers (10,1 Prozent), Merchandising (4,5 Prozent) und Sonstiges (11,4 Prozent).

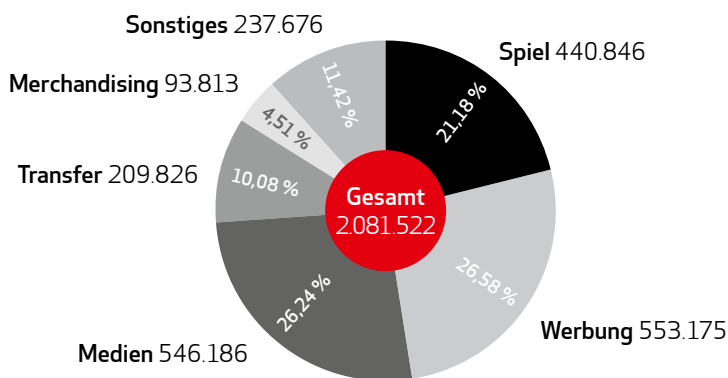
Während in den anderen Kategorien seit 2008/09 der Umsatz stetig gestiegen ist, zeigte sich bei den erzielten Transfersummen eine Volatilität. Dafür gibt es eine einfache Erklärung: Je nach Marktwert der verpflichteten Profis kann es in der Summe zu deutlicheren Ausschlägen kommen. In der vergangenen Saison zum Beispiel kletterten die





### BUNDESLIGA EINNAHME-MIX

Anteile am Erlös in Prozent (Beträge in Tausend €)



Transfereinnahmen etwa auch durch die Wechsel von Marco Reus, Shinji Kagawa, Lucas Barrios oder Mario Mandzukic auf die Rekordmarke von rund 210 Millionen Euro, während sie zwei Jahre zuvor nur etwa halb so hoch gewesen waren (106 Millionen Euro).

In Bezug auf die Medien-Einnahmen lässt sich eine deutlich geringere Abhängigkeit feststellen als in anderen europäischen Topligen. In Spanien, England und Italien beispielsweise stammen zwischen 45 und 60 Prozent des Liga-Umsatzes von den Medienpartnern. In der Bundesliga liegt die Quote nahezu gleichbleibend bei 26 Prozent, obwohl die Clubs für Übertragungen von Bundesliga-Spielen, DFB-Pokal-Begegnungen und Partien in europäischen Wettbewerben Jahr für Jahr höhere Summen erhalten haben. Anders gesagt: Das Wachstum speist sich nicht nur aus einer Quelle, sondern steht auf





einem breiten Fundament. Allerdings wird sich diese Quote ab der Saison 2013/14 voraussichtlich auch in der Bundesliga verschieben, da die Clubs dann dank des neuen Medienvertrages gesteigerte Einnahmen aus diesem Bereich verbuchen werden, wodurch die Medienerlöse voraussichtlich mehr als 30 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen werden. Mitentscheidend für die gute Balance der Ertragsäulen war auch das unvermindert starke Publikumsinteresse an der Bundesliga. Zu jedem der 306 Spiele in der Saison 2011/12 kamen im Schnitt 44.293 Zuschauer in die Stadien und somit 5,2 Prozent mehr als in der Spielzeit zuvor. Auch die Zahl der verkauften Dauerkarten war mit 26.470 – bei einem Plus zum Vorjahr von 4,3 Prozent – so hoch wie nie zuvor. Im europaweiten Vergleich konnte die Bundesliga ihre führende Position in der Zuschauer-tabelle

gegenüber der englischen Premier League weiter ausbauen. In Deutschland strömten durchschnittlich knapp 10.000 Besucher mehr in die Erstliga-Arenen als in England. Dort kamen 2011/12 rund 2 Prozent weniger Menschen zu den Spielen der Premier League als in der vorangegangenen Saison. Während sich der Zuschauerschnitt in der spanischen Primera División bei 28.500 einpendelte (plus 1 Prozent), zeigte sich in Italien (22.493 Zuschauer) und Frankreich (18.900) ein rückläufiger Trend.

Wesentliche Gründe für den Besucherboom hiezulande sind neben dem spannenden und hochklassigen sportlichen Wettbewerb auch der hohe Stadionkomfort sowie erschwingliche Eintrittspreise. Doch trotz der im internationalen Vergleich preiswerten Tickets – in England müssen die Zuschauer durchschnittlich mehr als das Doppelte

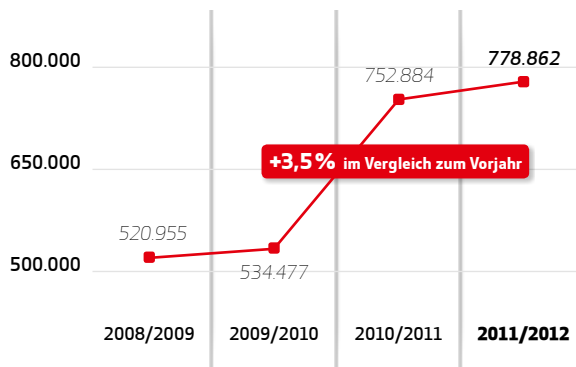




**BUNDESLIGA**

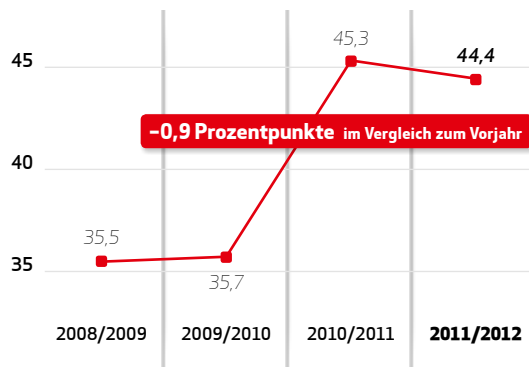
## ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Tausend €

**BUNDESLIGA**

## ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE

in %



für ihre Eintrittskarte bezahlen – konnte die Bundesliga ihre Spieltagerlöse seit 2008/09 um 21,3 Prozent und somit stärker als die Erlöse in den führenden Kategorien „Werbung“ (13,2 Prozent) und „Mediale Verwertung“ (11,8 Prozent) steigern.

Bei außerordentlich guter Ertragslage bewies die Mehrheit der Clubchefs das nötige Kostenbewusstsein, um nicht in wirtschaftliche Schieflage zu geraten. Der Aufwand stieg gegenüber 2010/11 um 7,3 Prozent auf 2,026 Milliarden Euro,

wobei die Personalkosten Spielbetrieb mit knapp 788 Millionen Euro den größten Posten ausmachten. Das entspricht in absoluten Zahlen einem neuen Höchstwert, zugleich aber sind die Personalkosten prozentual im Vergleich zu den Einnahmen gesunken. Kumuliert haben die 18 Bundesligisten für Gehälter und Prämien ihrer Profis sowie Trainer und Betreuerstab 6,8 Millionen Euro und somit nur 0,9 Prozent mehr ausgegeben als im Jahr zuvor. Mit einer Personalkostenquote von nur 37,8 Prozent stand die Bundesliga im europäischen Vergleich sehr gut da. Denn laut UEFA-Benchmarkreport 2010 verwendeten die Erstliga-Clubs innerhalb der UEFA im Durchschnitt fast zwei Drittel (64 Prozent) ihrer Einnahmen für Zahlungen ans fußballspielende Personal. Bei einigen inhabergeführten Clubs in England oder Italien übersteigen die Personalkosten sogar die Gesamteinnahmen.

Zu den weiteren Kosten zählten der Spielbetrieb mit einer Quote von 16,3 Prozent, Transfers mit 14,6 Prozent sowie Sonstiges (unter anderem Aufwand für Verwaltung, Werbung, Material, Handel) mit 21 Prozent. 2011/12 wurden 296 Millionen Euro für die Verpflichtung neuer Spieler investiert, während die eingenommenen Ablösesummen bei knapp 210 Millionen Euro lagen. Derweil erhöhten sich die Investitionen in Jugend, Amateure und Leistungszentren, die in Gänze zu einem weithin anerkannten Gütesiegel des deutschen Profifußballs geworden sind, um knapp 6 auf fast 77 Millionen Euro und bleiben mit anteilig 3,8 Prozent an den Gesamtkosten auf Vorjahresniveau. Nachhaltiges Wirtschaften spiegelte sich auch in der Bilanz und entsprechenden





Kennzahlen wider. Die Bilanzsumme stieg binnen eines Jahres um 92,5 Millionen Euro oder 5,6 Prozent, was vornehmlich auf die Erhöhung des Spielervermögens und des Finanzanlagevermögens zurückzuführen ist. Auf dem Weg zum erklärten Ziel, Summe und Anteil des Eigenkapitals zu steigern, sind die Bundesligisten einen deutlichen Schritt vorangekommen. Zumal alle Clubs, die aufgrund eines negativen Eigenkapitals die Auflage hatten, dieses zu verbessern, diese Vorgabe erfüllt haben. Das trifft auch auf die Clubs der 2. Bundesliga zu.

In der betrachteten Vierjahresperiode wuchs das Eigenkapital – darunter ist das nach Abzug aller Positionen auf der Passivseite verbleibende Vermögen zu verstehen – von rund 521 auf 779 Millionen Euro. Das entspricht einem Plus von knapp 50 Prozent. Zugleich verbesserte sich von 2009 bis 2012 auch die Eigenkapitalquote, also der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (Bilanzsumme), von 35,5 auf 44,4 Prozent.

Beim Blick nach vorn stellt sich die Frage: Kann das Wachstum der Bundesliga auch in den kommenden Jahren so rasant weitergehen? Schon jetzt lässt sich anhand bestehender Verträge und zuverlässiger Prognosen absehen, dass in der laufenden Saison 2012/13 ein Gesamtumsatz von mindestens 1,9 Milliarden Euro erzielt wird – dabei sind Transfererlöse

noch nicht berücksichtigt. Sollten diese erneut rund 200 Millionen Euro erbringen, wäre damit der nächste Umsatzrekord erreicht.

Ab 2013/14 gilt der neue nationale Medienvertrag, der in der ersten Saison rund 560 Millionen Euro und über die gesamte Laufzeit von vier Jahren im Durchschnitt 628 Millionen Euro pro Saison







einbringen wird. Die Einnahmequelle Medienrechte-Vermarktung wird spürbar steigen, zumal auch durch den Verkauf der internationalen Medienrechte künftig höhere Einnahmen erwirtschaftet werden.

Die aktuellen Erfolge der Bundesligisten in den europäischen Wettbewerben tun ein Übriges, damit die Einnahmen weiter steigen. Alle drei Teilnehmer an der UEFA Champions League sowie die vier Clubs in der UEFA Europa League haben sich in ihren Gruppen durchgesetzt und werden

daher auch im Jahr 2013 auf internationalem Parkett vertreten sein. Dadurch verdienen die Bundesligisten Qualifikations- und Siegprämien und erhalten zusätzliche Mediengelder.

Für Wachstum und wirtschaftlichen Erfolg gibt es keinen Automatismus. Aber die Zeichen stehen günstig, dass die Bundesliga – sofern ökonomische Erschütterungen mit negativen Folgen für den Fußball ausbleiben – ihre Erfolgsgeschichte auch in den kommenden Jahren weiter schreiben kann.

Für die 2. Bundesliga verlief die Saison 2011/12 ebenfalls insgesamt positiv. Bei einem Zuwachs von 7,4 Prozent gegenüber der Vorsaison (und sogar plus 23 Prozent zu 2009/10) gelang ihr mit 384,5 Millionen Euro der höchste Umsatz aller Zeiten. Dieser Rekord wurde dadurch etwas relativiert, dass in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Minus von 18,8 Millionen Euro nach Steuern stand. Allerdings schloss mehr als die Hälfte der Zweitligisten (10 von 18) die Saison mit einem positiven Ergebnis nach Steuern ab. Das sind so viele wie nie seit 2006/07. In den vergangenen vier Spielzeiten ist die Zahl der wirtschaftlichen Gewinner zudem Jahr für Jahr gestiegen – ein stetiger Aufwärtstrend.

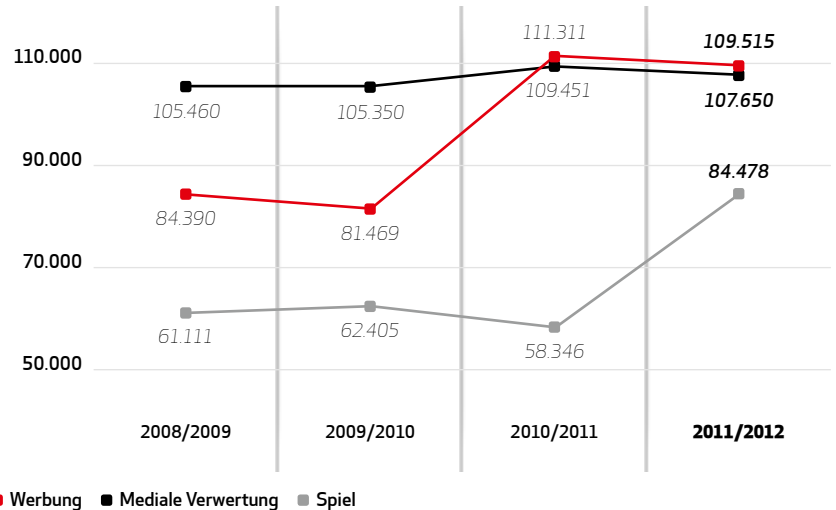
Fast identisch zur Bundesliga verteilten sich auch bei den Zweitligisten die Einnahmen. Mit Anteilen von jeweils rund 28 Prozent waren Werbung und Medien die größten Umsatzbringer, gefolgt von Spielertönen (22 Prozent). Diese beliefen sich auf 84,5 Millionen Euro und übertrafen den Vorjahreswert um 44,8 Prozent. Das hatte wesentlich mit der Zusammensetzung der 2. Bundesliga zu tun, deren Feld durch zwei Bundesliga-Absteiger und drei Aufsteiger aus der 3. Liga fast zu 30 Prozent neu bestellt wurde. Da Clubs mit großen Stadien und hoher Fananzahl unter





## 2. BUNDESLIGA ENTWICKLUNG WERBE-, MEDIEN- UND SPIELERLÖSE

in Tausend €



den „Neulingen“ waren, stieg der Ertrag so deutlich. Mit 17.196 Zuschauern pro Begegnung erreichte die 2. Bundesliga den zweithöchsten Besucherschnitt aller Zeiten – zum Vergleich: Zu den Spielen der französischen Ligue 1 kamen durchschnittlich lediglich 1.600 Fans mehr. Auf der Aufwandseite stieg eine Position am stärksten, die eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft der Clubs darstellt: 21,4 Prozent mehr als in der

Saison davor gaben die Clubs für den Bereich Jugend/Amateure/Leistungszentrum aus. Der Anteil an den Gesamtkosten lag bei 6,5 Prozent. Die Personalausgaben für Lizenzspieler und Trainerstab betrugen 141 Millionen Euro und blieben erwartungsgemäß der größte Posten. Allerdings schafften es die Clubs der 2. Bundesliga, diese Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr um 0,44 Prozent zu senken und damit auch ihre Personalkostenquote auf

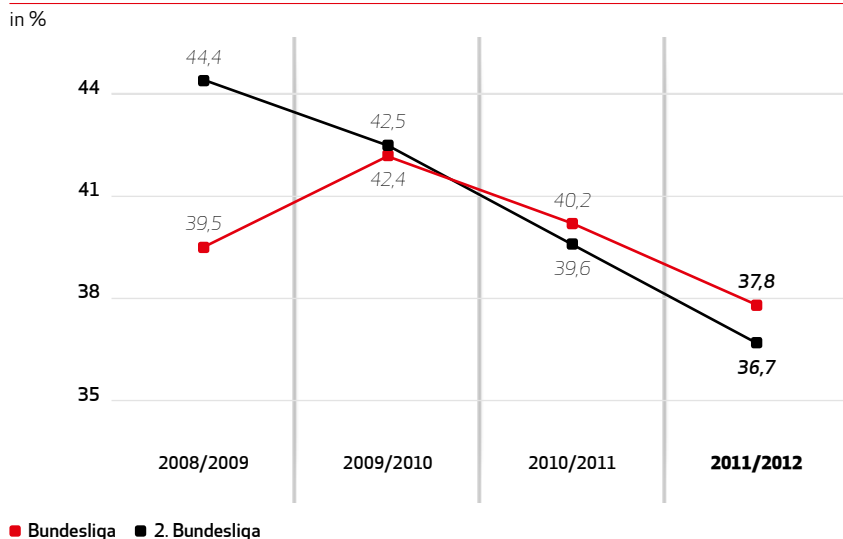
36,7 Prozent gegenüber den Einnahmen herunterzusetzen – die geringste Quote seit mehr als zehn Jahren.

Um nahezu 18 Prozent verringerte sich die Bilanzsumme, vor allem weil das „Spielervermögen“ (immaterieller Vermögensgegenstand) und das Finanzanlagevermögen um 49 beziehungsweise 57 Prozent zurückgingen. Dies hat auch mit der veränderten Zusammensetzung der 2. Bundesliga zu tun. Im dritten Jahr





**LIZENZFUSSBALL QUOTE PERSONALKOSTEN SPIELBETRIEB**



hintereinander ergab sich für die 18 Clubs in Summe ein negatives Eigenkapital. Es war mit minus 30,8 Millionen Euro noch immer hoch, fiel im Vergleich zum Vorjahr aber immerhin um fast ein Drittel (32 Prozent) geringer aus.

Der deutsche Lizenzfußball kann auch insgesamt auf eine sehr erfolgreiche Saison 2011/12 zurückblicken. Der Umsatz

stieg um 7,2 Prozent gegenüber der vorherigen Saison. Im Vier-Jahres-Vergleich ergab sich sogar ein Zuwachs von 21,1 Prozent.

Die Erlöse von nahezu 2,5 Milliarden Euro markierten ein historisches Hoch. Dabei verschob sich die Verteilung der Einnahmen zwischen Bundesliga und 2. Bundesliga mit Anteilen von 84:16 seit 2008/09



## ERNEUTER REKORD

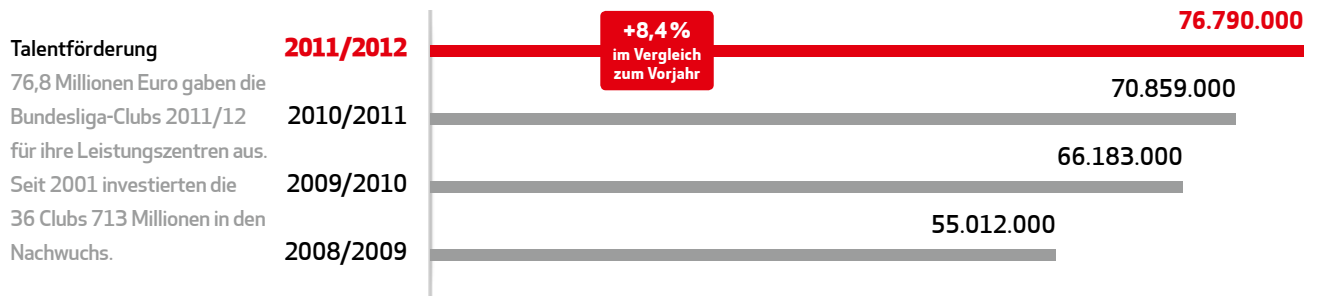
Mit 44.293 Zuschauern im Schnitt pro Spiel stellte die Bundesliga einen neuen Rekord auf und blieb die Zuschauerreichste Fußballliga der Welt. Insgesamt kamen 13,6 Millionen zahlende Besucher zu den Spielen.





## BUNDESLIGA INVESTITIONEN DER CLUBS IN IHRE LEISTUNGSZENTREN

in €



kaum. Das traf auch auf die stärksten Erlössäulen zu. Spieltags-, Werbe- und Medienerlöse machten zusammen rund 75 Prozent des Gesamtumsatzes aus.

Auf der Ausgabenseite ist die größte Position „Personal Spielbetrieb“ leicht auf rund 929 Millionen Euro gestiegen. Dabei lag sie im Vergleich zu den Einnahmen mit 37,7 Prozent so niedrig wie nie in den vergangenen sechs Jahren. Hier machte sich die Disziplin der Clubs bezahlt, den Personalaufwand möglichst konstant zu halten und an die Ertragssituation anzupassen. Positiv zu bewerten waren die erstmals auf eine neunstellige Summe gestiegenen Ausgaben für die Nachwuchsarbeit (Jugend, Amateure, Leistungszentren), die bei 103 Millionen Euro lagen – eine Investition in die sportliche Zukunft der Clubs. Alle 36 Clubs des deutschen Lizenzfußballs zusammen erwirtschafteten 2011/12 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 36,3 Millionen Euro. Das war der höchste Gewinn in den letzten fünf Jahren. Auch die Liste der schwarzen Zahlen schreibenden Lizenznehmer wurde deutlich länger. Erzielten zwei Jahre zuvor nur 13 Clubs einen Überschuss, waren es nun fast doppelt so viele (24).

Festzuhalten bleibt: Der deutsche Profifußball steht wirtschaftlich auf einem soliden Fundament. So konnten die 36 Clubs ihr Nettovermögen insgesamt steigern. Zum 30. Juni 2012 betrug es fast 750 Millionen Euro – eine neue Bestmarke. Die Eigenkapitalquote legte im Vergleich zum Vorjahresstichpunkt um einen Prozentpunkt auf 39 Prozent zu. Mit 1,9 Milliarden Euro erreichte die Bilanzsumme einen neuen Höchstwert. Auf der Aktivseite konnte fast jede Position zulegen.

Die 2010 von den Clubs, dem Ligaverband und der DFL Deutsche Fußball Liga



beschlossenen Maßnahmen zur Kostenkontrolle haben sich als nachhaltig erfolgreich erwiesen. Der deutsche Profifußball ist dauerhaft in die Gewinnzone zurückgekehrt, vor allem dank der nur geringfügig gestiegenen Personalkosten für die Profikader bei gleichzeitig deutlichen Umsatzsteigerungen. Dieser verantwortungsvolle Umgang mit den Ausgaben muss auch in Zukunft der Weg der Clubs sein, auch wenn ihnen ab der Saison 2013/14 dank des neuen Medienvertrages deutlich mehr Finanzmittel zur Verfügung stehen. So wird die Bundesliga sich langfristig ihren Platz als eine der sportlich und wirtschaftlich erfolgreichsten Sportligen der Welt sichern können.

# Steuern und Abgaben

**D**er deutsche Lizenzfußball bleibt ein bedeutender Steuerzahler in Deutschland. Nahezu 800 Millionen Euro an Steuern und Abgaben flossen in der Saison 2011/12 von den 36 Proficlubs in die deutsche Staatskasse. Das ist der höchste Betrag, der jemals vom Lizenzfußball an das Finanzamt sowie die Sozial- und Unfallversicherungen gezahlt wurde. Im Vergleich zu 2008/09 entspricht das einem Zuwachs von fast

17 Prozent, kumuliert ergibt sich in den vergangenen vier Jahren eine Summe von rund 2,9 Milliarden Euro. Allein die personenbezogenen Lohnsteuern addierten sich 2011/12 auf gut 414 Millionen Euro und machten mehr als die Hälfte der Steuern und Abgaben aus. Größter Posten bei den betrieblichen Steuern und Ausgaben machte die Umsatzsteuer aus, die bereinigt um die Vorsteuer dem Staat 215,5 Millionen Euro einbrachte.







## LIZENZFUSSBALL STEUERN UND ABGABEN

in €

	Bundesliga	2. Bundesliga	Lizenzfußball
<b>Betriebliche Steuern und Abgaben</b>			
Umsatzsteuer (ohne Vorsteuer) zum 31.12.2011	336.837.950	71.243.826	408.081.776
Körperschaftsteuer	11.359.556	2.014.224	13.373.780
Gewerbsteuer	14.740.606	1.823.430	16.564.036
Sonstige Steuern und Abgaben	8.145.252	1.251.333	9.396.585
<b>Summe</b>	<b>371.027.221</b>	<b>75.978.084</b>	<b>447.005.305</b>
<b>Personenbezogene Steuern und Abgaben</b>			
Lohnsteuer	362.767.856	51.392.206	414.160.062
Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	24.715.833	5.448.166	30.163.999
Sozialversicherung (Renten-, Arbeitslosen-, Krankenversicherung)	45.894.290	20.035.021	65.929.311
Gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft)	19.884.485	12.486.487	32.370.972
<b>Summe</b>	<b>453.262.464</b>	<b>89.361.880</b>	<b>542.624.344</b>
<b>Summe betriebliche und personenbezogene Steuern und Abgaben</b>	<b>824.289.685</b>	<b>165.339.964</b>	<b>989.629.649</b>
abzüglich erstattete Vorsteuer (Vorsteuer ist ein Parameter für die Investitionsbereitschaft des Unternehmens)	162.620.003	29.948.696	192.568.699
<b>Mittelabfluss aus Steuern und Abgaben (Umsatzsteuer abzüglich Vorsteuer)</b>	<b>661.669.682</b>	<b>135.391.268</b>	<b>797.060.950</b>

# Arbeitsplätze im Profifußball

**A**ls Arbeitgeber nimmt der deutsche Profifußball die Dimension eines internationalen Großkonzerns ein. Insgesamt 44.284 Personen arbeiteten in der Saison 2011/12 in direkter Anstellung oder durch

Beauftragung der 36 Clubs. Das sind 8,5 Prozent mehr als in der vorigen Saison und sogar 20 Prozent mehr als 2008/09. Für die Lizenznehmer und ihre Tochtergesellschaften waren 15.877 Vollzeit- und Teilzeitkräfte, Auszubildende und Aushilfskräfte tätig,

davon nahezu zwei Drittel (65 Prozent) in der Bundesliga. Die Zahl der indirekt Beschäftigten (Sicherheits- und Wachdienst, Catering-Firmen, Sanitätsdienst, Sonstige) lag bei 28.886 und machte somit 65 Prozent aller Mitarbeiter aus.

## BESCHÄFTIGTE IM LIZENZFUSSBALL

	Bundesliga		2. Bundesliga		Lizenzfußball	
	2010/2011	2011/2012	2010/2011	2011/2012	2010/2011	2011/2012
<b>Lizenznehmer</b>						
Vollzeitangestellte	2.630	<b>2.742</b>	1.387	<b>1.421</b>	4.017	<b>4.163</b>
Auszubildende	105	<b>65</b>	22	<b>27</b>	127	<b>92</b>
Teilzeitangestellte	614	<b>651</b>	783	<b>923</b>	1.397	<b>1.574</b>
Aushilfskräfte	3.229	<b>3.765</b>	1.789	<b>1.806</b>	5.018	<b>5.571</b>
<b>Tochtergesellschaften</b>						
Vollzeitangestellte	598	<b>544</b>	48	<b>150</b>	646	<b>694</b>
Auszubildende	25	<b>29</b>	0	<b>5</b>	25	<b>34</b>
Teilzeitangestellte	168	<b>187</b>	81	<b>108</b>	249	<b>295</b>
Aushilfskräfte	2.173	<b>2.317</b>	442	<b>1.137</b>	2.615	<b>3.454</b>
<b>Indirekt Beschäftigte</b>						
Sicherheits- und Wachdienst	6.623	<b>6.799</b>	3.686	<b>5.072</b>	10.309	<b>11.871</b>
Catering-Firmen	8.158	<b>7.230</b>	2.798	<b>3.861</b>	10.956	<b>11.091</b>
Sanitätsdienst	1.089	<b>1.158</b>	559	<b>597</b>	1.648	<b>1.755</b>
Sonstige	2.768	<b>2.960</b>	1.036	<b>1.209</b>	3.804	<b>4.169</b>
<b>Summe</b>	<b>28.180</b>	<b>27.968</b>	<b>12.631</b>	<b>16.316</b>	<b>40.811</b>	<b>44.284</b>







# Wirtschaftszahlen Bundesliga

# Bilanz

## BUNDESLIGA AKTIVA

in Tausend €

	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	30.06.2012
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	7.307	6.895	6.906	5.878
<b>Spielervermögen</b>	346.960	395.214	339.308	371.279
<b>Sachanlagevermögen</b>	209.435	218.612	225.146	237.381
<b>Finanzanlagevermögen</b>	454.463	445.349	427.206	474.004
<b>Forderungen, Vorräte, Wertpapiere</b>	270.165	228.198	287.991	314.318
<b>Kasse/Bank</b>	146.125	159.029	331.779	319.812
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	31.345	45.387	35.912	28.548
<b>Aktive latente Steuern</b>	0	0	1.834	1.063
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	0	0	6.503	2.762
<b>Summe</b>	<b>1.465.801</b>	<b>1.498.685</b>	<b>1.662.585</b>	<b>1.755.045</b>



Die Bilanzsumme der 18 Clubs stieg binnen eines Jahres um 92,5 Millionen Euro auf 1,76 Milliarden Euro an. Das sind 5,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Somit wies die Bundesliga die höchste Bilanzsumme ihrer Geschichte auf. Deutlich legte das „Spielervermögen“ zu, das den bilanziellen Wert eines Profifußballers beschreibt. Mit gut 371 Millionen Euro war diese Position die zweitgrößte auf der Aktivseite und stieg um 9,4 Prozent an. Der größte Posten war jedoch das Finanzanlagevermögen mit 474 Millionen Euro und einem Plus von nahezu 11 Prozent, das damit einen Rekordwert erreichte. Mit fast 320 Millionen Euro machte der

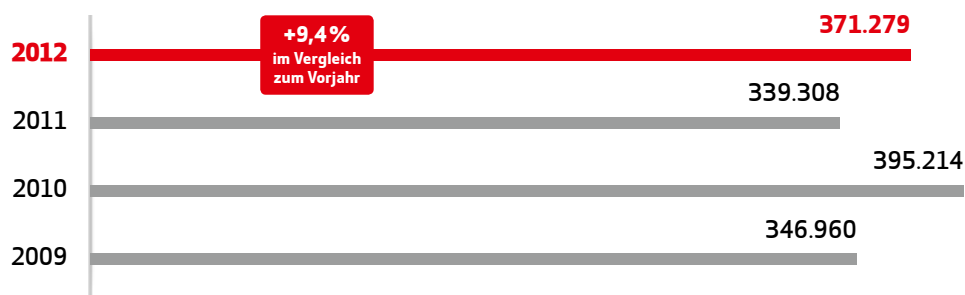
gegenüber dem Vorjahr nur leicht geringere Kassen- und Bankbestand weiterhin einen beträchtlichen Teil der Bilanzsumme (18 Prozent) aus.

Eine positive Entwicklung war weiterhin in Bezug auf das Eigenkapital zu vermerken. Dieses ist seit 2004 kontinuierlich auf nun 778,9 Millionen Euro angestiegen und hat sich damit innerhalb von acht Jahren fast vervierfacht. Im Vergleich zum Juni 2011 hat sich das Eigenkapital um 26 Millionen Euro und somit 3,5 Prozent erhöht. Die Eigenkapitalquote, also der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, ist gegenüber 2011 leicht gefallen, bleibt aber mit 44,4 Prozent deutlich über der 40-Prozent-Marke.

## BUNDESLIGA ENTWICKLUNG DES SPIELERVERMÖGENS

in Tausend €

**Anstieg** Das Spielervermögen der Clubs ist wieder deutlich um knapp 32 Millionen Euro oder 9,4 Prozent gewachsen. Der Höchststand von 2010 wurde damit aber nicht erreicht.





**BUNDESLIGA PASSIVA**

in Tausend €

	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	<b>30.06.12</b>
<b>Eigenkapital</b>	520.955	534.477	752.884	778.862
<b>SoPo für Investitionszuschüsse</b>	432	5.768	5.428	5.089
<b>Rückstellungen</b>	102.722	88.474	101.410	117.769
<b>Verbindlichkeiten</b>	610.422	644.605	593.837	623.803
davon aus Anleihen	80.483	50.516	46.920	54.924
davon gegenüber Kreditinstituten	102.836	146.170	105.336	107.162
davon aus Lieferungen & Leistungen	96.576	99.551	84.578	102.492
davon Sonstige	330.526	348.368	357.003	359.225
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	231.270	225.361	205.144	227.042
<b>Passive latente Steuern</b>	0	0	3.882	2.479
<b>Summe</b>	<b>1.465.801</b>	<b>1.498.685</b>	<b>1.662.585</b>	<b>1.755.045</b>





# Gewinn-und-Verlust-Rechnung

## BUNDESLIGA ERLÖS

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Spielertrag</b>	<b>363.401</b>	<b>379.285</b>	<b>411.164</b>	<b>440.846</b>
Anteil am Gesamterlös	21,19%	21,43%	21,17%	21,18%
<b>Werbung</b>	<b>488.770</b>	<b>511.886</b>	<b>522.699</b>	<b>553.175</b>
Anteil am Gesamterlös	28,50%	28,92%	26,92%	26,58%
<b>Mediale Verwertung</b>	<b>488.538</b>	<b>505.355</b>	<b>519.629</b>	<b>546.186</b>
Anteil am Gesamterlös	28,48%	28,55%	26,76%	26,24%
<b>Transfer</b>	<b>140.305</b>	<b>106.354</b>	<b>195.498</b>	<b>209.826</b>
Anteil am Gesamterlös	8,18%	6,01%	10,07%	10,08%
<b>Merchandising</b>	<b>69.910</b>	<b>73.857</b>	<b>79.326</b>	<b>93.813</b>
Anteil am Gesamterlös	4,08%	4,17%	4,08%	4,51%
<b>Sonstiges</b>	<b>164.241</b>	<b>193.442</b>	<b>213.665</b>	<b>237.676</b>
Anteil am Gesamterlös	9,58%	10,93%	11,00%	11,42%
<b>Summe</b>	<b>1.715.165</b>	<b>1.770.178</b>	<b>1.941.980</b>	<b>2.081.522</b>

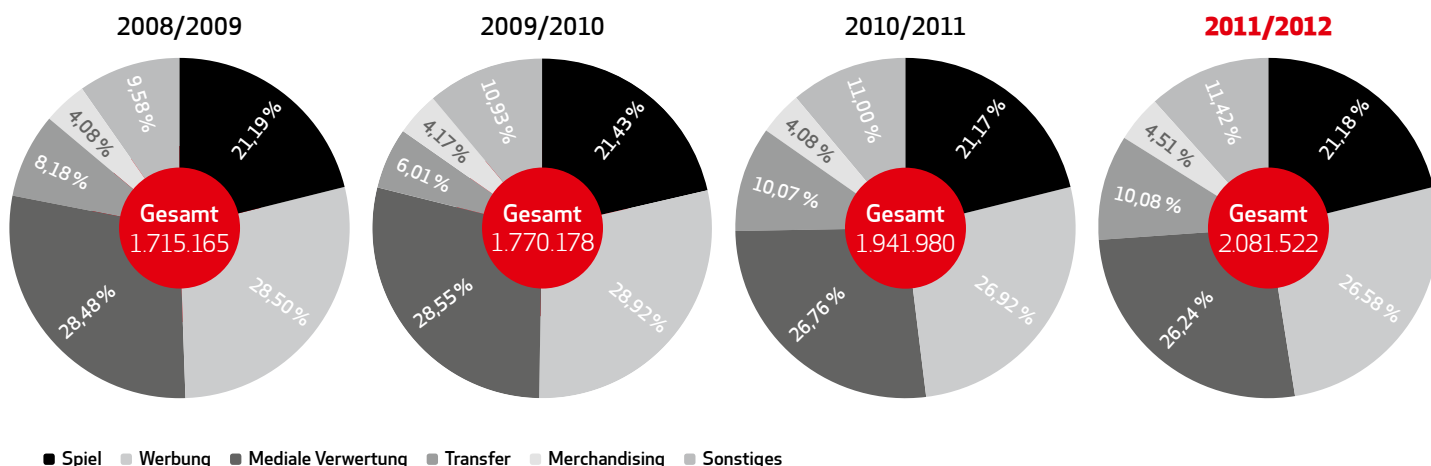
**UMSATZ** Erstmals in ihrer Geschichte meldete die Bundesliga einen Umsatz von mehr als 2 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr entsprach das einem Zuwachs von 7,2 Prozent, im Vergleich zur Saison 2008/09 stiegen die Erlöse sogar um mehr als ein Fünftel (21,4 Prozent). Acht Clubs erwirtschafteten in der zurückliegenden Spielzeit einen Umsatz von mehr als 100 Millionen Euro. Das Plus betraf sämtliche Erlöspositionen.

Den relativ stärksten Zuwachs (plus 18,26 Prozent) wies das Merchandising auf, das jedoch mit insgesamt 93,8 Millionen Euro den geringsten Anteil (4,5 Prozent) an den Gesamterlösen ausmachte. Das Gros der Einnahmen verteilte sich nahezu gleichgewichtig auf die drei Säulen Werbung (Anteil 26,6 Prozent), Medien (26,2 Prozent) und Spielerlöse (21,2 Prozent). Sie machten rund drei Viertel des Gesamtumsatzes aus und

weisen seit Jahren eine konstante Quote auf. Die restlichen Einnahmen erstreckten sich auf die Positionen Transfer, Merchandising und Sonstiges. Bei den Transfers sind Erlösschwankungen nichts Ungewöhnliches, weil die Zahl der Wechsel und die Höhe der Ablösesummen von Jahr zu Jahr stark differieren können. So haben die Transfererlöse in der Saison 2011/12 mit knapp 210 Millionen Euro einen Höchstwert erreicht, während sie

## BUNDESLIGA ERLÖS

Anteile in Prozent



zwei Jahre zuvor nur etwas mehr als halb so hoch lagen.

Bei den „Sonstigen Erlösen“ handelt es sich um sonstige betriebliche Erlöse, Erlöse aus Catering, sonstige Handelserlöse sowie außerordentliche Erlöse. Ihr Anteil am Gesamtumsatz bewegte sich in den vergangenen vier Jahren zwischen 9,6 und 11,4 Prozent.

Bemerkenswert ist der Anstieg der Werbeerlöse von 13,2 Prozent seit 2008/09 angesichts der Entwicklung auf dem deutschen Werbemarkt insgesamt. Laut Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) sind die Investitionen

in Werbung von 2008 bis 2011 bundesweit um 2,4 Prozent gefallen. Der Netto-Werbeumsatz der Medien war in diesem Zeitraum gar um 7 Prozent rückläufig.

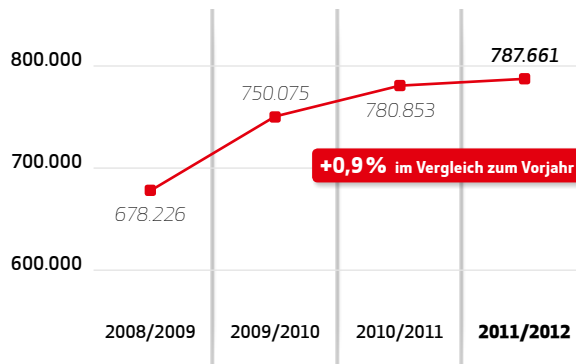
**AUFWAND** Fast spiegelbildlich zum Umsatz verlief die Entwicklung der Kosten, die binnen zwölf Monaten um 7,3 Prozent gestiegen sind und erstmals die Marke von 2 Milliarden überstiegen. Größter Posten waren nach wie vor die Personalausgaben für Spieler und Trainerstab mit 788 Millionen Euro. Dieser Wert erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent, während alle anderen Positionen

relativ betrachtet stärker zugenommen haben.

In der Rangliste der Aufwendungen folgt der Posten „Spielbetrieb“ mit einer Quote von 16,3 Prozent vor den Transfers, die mit 14,6 Prozent der Bundesliga-Gesamtkosten zu Buche standen. Die Ausgaben für Jugend, Amateure und Leistungszentren lagen bei knapp 77 Millionen Euro und haben sich erneut erhöht (plus 8,4 Prozent). Die Clubs haben im Betrachtungszeitraum seit der Saison 2008/09 ihre Investitionen hier am kräftigsten ausgebaut – mit einem Plus von knapp 40 Prozent.

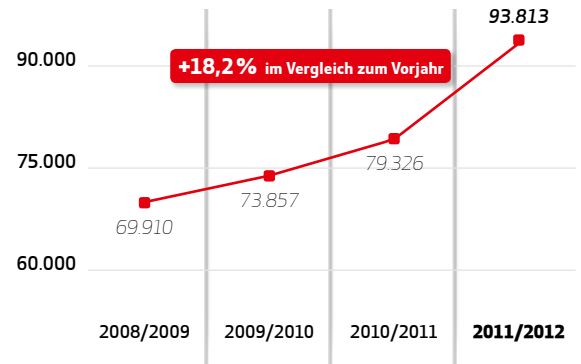
## AUFWAND PERSONAL SPIELBETRIEB

in Tausend €



## ERLÖS MERCHANDISING

in Tausend €



## BUNDESLIGA AUFWAND

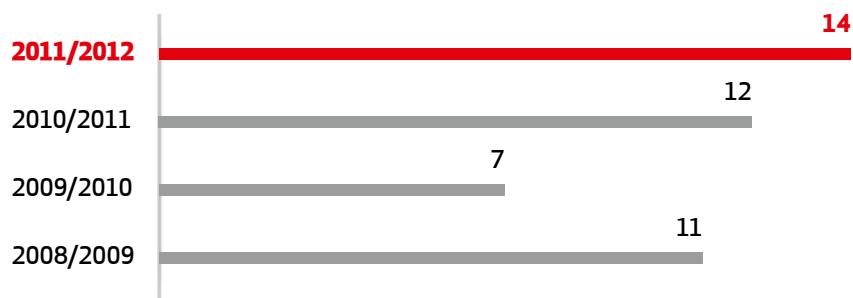
in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Personal Spielbetrieb</b>	678.226	750.075	780.853	787.661
Anteil am Gesamtaufwand	40,27%	40,59%	41,33%	38,87%
<b>Personal Handel/Verwaltung</b>	87.106	94.960	93.505	109.826
Anteil am Gesamtaufwand	5,17%	5,14%	4,95%	5,42%
<b>Transfer</b>	250.717	283.258	266.693	296.116
Anteil am Gesamtaufwand	14,89%	15,33%	14,11%	14,61%
<b>Spielbetrieb</b>	263.588	284.253	301.565	329.663
Anteil am Gesamtaufwand	15,65%	15,38%	15,96%	16,27%
<b>Jugend/Amateure/Leistungszentrum</b>	55.012	66.183	70.859	76.790
Anteil am Gesamtaufwand	3,27%	3,58%	3,75%	3,79%
<b>Sonstiges</b>	349.564	369.313	375.976	426.390
Anteil am Gesamtaufwand	20,76%	19,98%	19,90%	21,04%
<b>Summe</b>	<b>1.684.212</b>	<b>1.848.042</b>	<b>1.889.452</b>	<b>2.026.446</b>

# Ergebnis und Kennzahlen

## BUNDESLIGA ANZAHL CLUBS MIT POSITIVEM ERGEBNIS

nach Steuern



## BUNDESLIGA GESAMTERGEBNIS NACH STEUERN

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Bundesliga</b>	30.953	-77.864	52.528	<b>55.076</b>

## BUNDESLIGA EBITDA IM SCHNITT

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Bundesliga</b>	14.553	10.947	17.176	<b>18.689</b>

**D**ie 18 Erstligisten erzielten in der Saison 2011/12 ein Gesamtergebnis nach Steuern von 55,1 Millionen Euro. Damit bestätigten sie den wirtschaftlichen Erfolg aus dem Vorjahr und konnten den Verlust aus der Spielzeit 2009/10 mehr als kompensieren. In den vergangenen beiden Jahren kamen die Clubs auf ein kumuliertes Ergebnis von fast 108 Millionen Euro, vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf 645,5 Millionen Euro. Erfreulich ist auch die weiter steigende Zahl von Clubs, die einen Überschuss erwirtschafteten. Gelang dies 2009/10 nur 7, waren es zwei Jahre später 14 und somit doppelt so viele. Das bedeutet, dass auf breiter Ebene solide gewirtschaftet wurde.



# Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös

**H**aupdarsteller der Bundesliga sind die Spieler und Trainer. Sie sorgen für die sportlichen Erfolge der Clubs und werden dafür entsprechend vergütet. Folgerichtig machen die Personalkosten für den sportlichen Bereich auch einen großen Teil der Gesamtausgaben der Clubs aus. Entscheidend für die wirtschaftliche Statik ist eine Balance von Einnahmen und Personalausgaben. Diese wurde auch in der Saison 2011/12 gehalten. Im Betrachtungszeitraum der vergangenen vier Jahre sind die Gesamterlöse der

Bundesliga um 21,4 Prozent gestiegen, während die Personalkosten Spielbetrieb um 16,1 Prozent nach oben geklettert sind. Sprich: Mehr Geld für Spieler und Trainer wurde durch den höheren Umsatz gedeckt. Insgesamt beliefen sich in der Spielzeit 2011/12 die Ausgaben für Gehälter und Prämien der Profikader auf rund 788 Millionen Euro. Das ist in absoluten Zahlen zwar ein neuer Höchststand, entspricht jedoch einem Anteil von nur noch 37,8 Prozent am Gesamtumsatz. Zum Vergleich: Im Jahr zuvor hatte die Quote noch 40,2 und 2009/10 sogar

42,4 Prozent betragen. Addiert man die Ausgaben für Mitarbeiter in Verwaltung/Handel dazu, ergibt sich eine Quote von Personalkosten zum Gesamtumsatz von rund 43 Prozent. Von erwirtschafteten 100 Euro flossen also 43 ins Personal. Die Zahlen können sich im europaweiten Vergleich mehr als sehen lassen. Die durchschnittliche Personalkostenquote aller Erstliga-Clubs in allen UEFA-Ländern lag zuletzt bei 64 Prozent.

## BUNDESLIGA GESAMT

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Personalaufwand Spielbetrieb</b>	678.226	750.075	780.853	787.661
Quote I	39,5%	42,4%	40,2%	37,8%
<b>Personalaufwand Spielbetrieb + Handel/Verwaltung</b>	765.331	845.035	874.359	897.488
Quote II	44,6%	47,7%	45,0%	43,1%
<b>Erlös gesamt</b>	<b>1.715.165</b>	<b>1.770.178</b>	<b>1.941.980</b>	<b>2.081.522</b>



# Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand

**W**elcher Zusammenhang lässt sich aus wirtschaftlicher Sicht herstellen zwischen der Höhe des Personalaufwands Spielbetrieb und dem Erlös beziehungsweise dem Aufwand der Bundesliga-Clubs? Um diese Frage zu beantworten, ist eine Einteilung in drei Gruppen hilfreich: In absteigender Reihenfolge, sortiert nach den Personalaufwendungen für Spieler, Trainer und sonstige zum Spielbetrieb zählende Mitarbeiter, werden jeweils sechs Clubs in sogenannte Cluster zusammengefasst – und dann deren Ertragspositionen auf der einen und deren Aufwandspositionen auf der anderen Seite gegenübergestellt. Für die Clubs hat dies den Vorteil, dass sie sich besser mit ihren direkten Konkurrenten, die ähnliche wirtschaftliche Voraussetzungen haben, vergleichen können.

So ergab sich für das Cluster I mit den Clubs, die in der Saison 2011/12 die höchsten Gehälter und Prämien für ihren

Profikader bezahlten, auch der mit Abstand größte Umsatz, nämlich 187 Millionen Euro. Im Vergleich zur dritten Gruppe (Cluster III) waren das gut drei Mal so viel und gemessen am Durchschnittswert für die gesamte Bundesliga (115,6 Millionen Euro) lagen die Erlöse um 62 Prozent höher. Besonders ausgeprägt war der Umsatzvorteil in zwei Kategorien. Die Clubs aus Cluster I erlösten durch Merchandising das 2,22-Fache des Ligamittelwerts und das 1,89-Fache durch Werbung. Aber auch bei den übrigen Positionen lag die erste Gruppe nennenswert über dem Durchschnitt.

Beim Aufwand zeigte sich ein ähnliches Bild. Die Top 6 gaben das 1,4- bis 1,9-Fache des Durchschnitts aus.

Die mittlere Gruppe, auf die 87 Prozent der durchschnittlichen Personalkosten Spielbetrieb entfielen, wies ähnliche Quoten in den Umsatz- und Aufwandsrubriken auf. Lediglich die Einnahmen aus Transfers wichen mit einem Index von 126 bei diesen Bundesligisten stark nach oben ab. Sie wendeten mit durchschnittlich 14,7 Millionen Euro pro Club sogar mehr Geld für Transfers auf als die Lizenzvereine aus Cluster I (Durchschnittswert: 13,7 Millionen Euro).

Die dritte Gruppe erreichte sowohl beim Umsatz (52 Prozent) als auch beim Aufwand (49 Prozent) jeweils rund die Hälfte des Mittelwerts. Die stärksten Abweichungen gab es bei den Merchandising-Erlösen (23 Prozent) nach unten und bei den Investitionen in Jugend, Amateure und Leistungszentren (69 Prozent) auf der Ausgabenseite nach oben.

## BUNDESLIGA

### ERGEBNIS NACH STEUERN

Schnitt pro Lizenznehmer in Tausend €

2011/2012	Ergebnis
Cluster I	3.579
Cluster II	147
Cluster III	5.454
<b>Schnitt Bundesliga</b>	<b>3.060</b>

## CLUSTER

Die 18 Bundesligisten werden entsprechend der Höhe ihres Personalaufwands Spielbetrieb in drei Gruppen eingeteilt.

### Cluster I:

Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb von mehr als 47 Millionen Euro

### Cluster II:

Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb zwischen 30 und 47 Millionen Euro

### Cluster III:

Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb von weniger als 30 Millionen Euro





## BUNDESLIGA ERLÖS

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Spiel		Werbung		Mediale Verwertung		Transfer		Merchandising		Sonstiges		Gesamt	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %		
<b>Cluster I</b>	35.997	147	58.111	189	48.032	158	13.745	118	11.589	222	19.654	149	<b>187.128</b>	162
<b>Cluster II</b>	23.338	95	21.401	70	25.451	84	14.666	126	2.862	55	11.735	89	<b>99.454</b>	86
<b>Cluster III</b>	14.140	58	12.684	41	17.548	58	6.560	56	1.184	23	8.223	62	<b>60.339</b>	52
<b>Schnitt BL</b>	<b>24.491</b>	<b>100</b>	<b>30.732</b>	<b>100</b>	<b>30.344</b>	<b>100</b>	<b>11.657</b>	<b>100</b>	<b>5.212</b>	<b>100</b>	<b>13.204</b>	<b>100</b>	<b>115.640</b>	<b>100</b>

## BUNDESLIGA AUFWAND

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Personal Spielbetrieb		Personal Handel/ Verwaltung		Transfer		Jugend/ Amateure/ Leistungszentrum		Sonstiges		Gesamt			
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %				
<b>Cluster I</b>	73.374	168	11.534	189	28.026	170	26.234	143	6.551	154	37.831	160	<b>183.549</b>	163
<b>Cluster II</b>	30.018	87	4.815	79	15.281	93	17.651	96	3.322	78	20.220	85	<b>99.307</b>	88
<b>Cluster III</b>	19.886	45	1.956	32	6.046	37	11.059	60	2.925	69	13.014	55	<b>54.885</b>	49
<b>Schnitt BL</b>	<b>43.759</b>	<b>100</b>	<b>6.101</b>	<b>100</b>	<b>16.451</b>	<b>100</b>	<b>18.315</b>	<b>100</b>	<b>4.266</b>	<b>100</b>	<b>23.688</b>	<b>100</b>	<b>112.580</b>	<b>100</b>

# Clusterbildung nach Tabellenplatz

**W**ie sich sportlicher Erfolg auf die wirtschaftliche Situation – und umgekehrt – auswirkt, gehört zu den oft gestellten Fragen. Zu weiterem Erkenntnisgewinn verhilft die Einteilung der Mannschaften nach Tabellenplatz wiederum in drei Gruppen sowie eine Gegenüberstellung der Umsatz- und Kostenpositionen.

Ein Kernergebnis: Für die Clubs in Cluster I, also den Ersten bis Sechsten der Tabelle, fielen die Zahlen und Relationen ähnlich aus wie bei der Gliederung nach Personalaufwand Spielbetrieb. Sie erzielten einen 1,56-mal höheren Umsatz und hatten 1,55-mal so hohe Kosten im Vergleich zum

Ligamittelwert. Die Top 6 gaben zudem das 1,53-Fache des Durchschnittswerts für das Personal Spielbetrieb aus. Besonders hohe Umsätze erreichten die topplatzierten Clubs im Merchandising. Sie nahmen mit ihren Fanartikeln fast das 2,5-fache des Liga-Mittelwertes ein. Die Clubs aus dem Tabellenmittelfeld erreichten nur 10 Prozent des Durchschnittswerts.

Im Gegensatz zur vorigen Saison lagen die mittlere und die dritte Gruppe sehr dicht beieinander. Sie trennten bei Einnahmen und Ausgaben weniger als zehn Prozentpunkte. Das muss nicht verwundern, denn 2011/12 landeten auch einige große Clubs mit höherem Etat im unteren Tabellendrittel.

## BUNDESLIGA ERGEBNIS NACH STEUERN

Schnitt pro Lizenznehmer in Tausend €

2011/2012	Ergebnis
<b>Platz 1 bis 6</b>	6.068
<b>Platz 7 bis 12</b>	410
<b>Platz 13 bis 18</b>	2.700
<b>Schnitt Bundesliga</b>	<b>3.060</b>

## BUNDESLIGA ERLÖS

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Spiel		Werbung		Mediale Verwertung		Transfer		Merchandising		Sonstiges		Gesamt	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
<b>Platz 1 bis 6</b>	38.242	156	43.332	141	49.697	164	15.786	135	12.938	248	20.376	154	180.371	156
<b>Platz 7 bis 12</b>	15.421	63	31.082	101	23.082	76	11.970	103	509	10	5.486	42	87.549	76
<b>Platz 13 bis 18</b>	19.812	81	17.782	58	18.252	60	7.215	62	2.189	42	13.751	104	79.000	68
<b>Schnitt BL</b>	<b>24.491</b>	<b>100</b>	<b>30.732</b>	<b>100</b>	<b>30.344</b>	<b>100</b>	<b>11.657</b>	<b>100</b>	<b>5.212</b>	<b>100</b>	<b>13.204</b>	<b>100</b>	<b>115.640</b>	<b>100</b>

## BUNDESLIGA AUFWAND

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Personal Spielbetrieb		Personal Handel/ Verwaltung		Transfer		Spielbetrieb Leistungszentrum		Jugend/ Amateure/ Sonstiges		Gesamt			
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %		
<b>Platz 1 bis 6</b>	67.009	153	11.499	188	23.947	146	25.782	141	5.544	130	40.431	171	174.302	155
<b>Platz 7 bis 12</b>	37.923	87	2.877	47	15.673	95	13.086	71	3.910	92	13.669	58	87.139	77
<b>Platz 13 bis 18</b>	26.255	60	3.928	64	9.733	59	16.075	88	3.344	78	16.964	72	76.300	68
<b>Schnitt BL</b>	<b>43.759</b>	<b>100</b>	<b>6.101</b>	<b>100</b>	<b>16.451</b>	<b>100</b>	<b>18.315</b>	<b>100</b>	<b>4.266</b>	<b>100</b>	<b>23.688</b>	<b>100</b>	<b>112.580</b>	<b>100</b>





Wirtschaftszahlen  
**2. Bundesliga** 

# Bilanz

Die Bilanzsumme der 2. Bundesliga betrug gut 165 Millionen Euro, ist gegenüber dem Vorjahr aber um 17,6 Prozent gesunken. Auf nahezu allen Positionen kam es zu Rückgängen, am kräftigsten beim Finanzanlagevermögen (minus 57,4 Prozent) und bei den bilanzierten Spielerwerten (minus 49,3 Prozent). Diese Verschiebungen können sich durch die unterschiedliche Besetzung der 2. Bundesliga ergeben. Gestiegen ist hingegen das Kassen- und Bankguthaben, das sich mit einer Erhöhung um knapp 31 Millionen Euro mehr als verdoppelt hat. Das Eigenkapital erhöhte sich um 14,5 Millionen Euro, blieb aber negativ (minus 31 Millionen Euro). Die Verbindlichkeiten konnten um 22 Prozent gesenkt werden, auch die Eigenkapitalquote sah freundlicher aus als in den beiden Jahren zuvor. Hier ist festzustellen, dass alle Clubs mit negativem Eigenkapital dieses verbessert haben.



## 2. BUNDESLIGA AKTIVA

in Tausend €

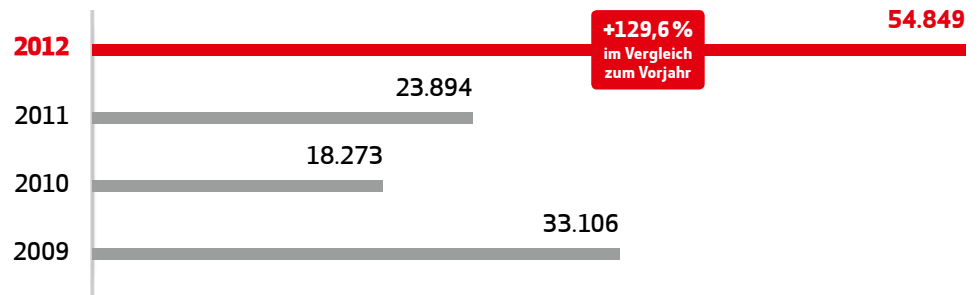
	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	30.06.2012
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	3.419	2.428	2.935	8.210
<b>Spielervermögen</b>	17.887	10.714	14.311	7.252
<b>Sachanlagevermögen</b>	50.066	28.941	37.929	31.492
<b>Finanzanlagevermögen</b>	13.919	25.901	58.463	24.886
<b>Forderungen, Vorräte, Wertpapiere</b>	46.992	51.033	57.729	35.664
<b>Kasse/Bank</b>	33.106	18.273	23.894	54.849
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	4.190	2.324	4.509	2.378
<b>Aktive latente Steuern</b>	0	0	1.158	754
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>169.579</b>	<b>139.614</b>	<b>200.929</b>	<b>165.485</b>



## 2. BUNDESLIGA ENTWICKLUNG AKTIVA KASSE/BANK

in Tausend €

**Sprung** Erstmals machte das Kasse- und Bankguthaben der Clubs, das um knapp 31 Millionen Euro gestiegen ist, den größten Aktiva-Posten in der Bilanz der 2. Bundesliga aus.



## 2. BUNDESLIGA PASSIVA

in Tausend €

	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	30.06.12
<b>Eigenkapital</b>	10.410	-43.180	-45.284	-30.774
<b>SoPo für Investitionszuschüsse</b>	6.107	383	1.725	<b>1.605</b>
<b>Rückstellungen</b>	19.260	22.437	20.316	25.283
<b>Verbindlichkeiten</b>	98.947	127.689	163.511	126.975
davon aus Anleihen	4.117	7.490	11.221	4.514
davon gegenüber Kreditinstituten	28.752	27.641	47.456	26.154
davon aus Lieferungen & Leistungen	13.487	20.634	21.994	18.291
davon Sonstige	52.592	71.925	82.840	78.016
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	34.854	32.285	60.661	41.987
<b>Passive latente Steuern</b>	0	0	0	410
<b>Summe</b>	<b>169.579</b>	<b>139.613</b>	<b>200.929</b>	<b>165.485</b>



# Gewinn-und-Verlust-Rechnung

**UMSATZ** Wie der Bundesliga gelang auch der 2. Bundesliga ein Umsatzplus von mehr als 7 Prozent auf den Rekordwert von 384,5 Millionen Euro. Stärkster Wachstumstreiber war die Position „Spiel“, die sich im Wesentlichen aus den Einnahmen des Ticketverkaufs speist. Hier stiegen die Erlöse um 45 Prozent auf knapp 85 Millionen Euro, was vor allem mit der Zusammensetzung der 2. Bundesliga in der Saison 2011/12 zu erklären ist: In der Klasse spielten viele Clubs mit großen Stadien und hohem Besucherzuspruch.

Der Anteil des „Spielertrags“ am Gesamtumsatz kletterte deutlich von 16 auf 22 Prozent und rückte näher an die beiden größten Einnahmeposten heran:

Der Umsatz mit Werbung (Anteil 28,5 Prozent) und Medien-Einnahmen (28 Prozent) ging auf hohem Niveau um knapp 2 Prozent leicht zurück. Unterm Strich steuerten die drei wichtigsten Säulen Werbung, Medien und Spiel zusammen 78,5 Prozent zum Gesamtumsatz bei. Damit lag die Quote leicht über jener der Bundesliga.

**AUFWAND** Die Kosten sind relativ gesehen im Gleichschritt zum Umsatz gestiegen, nämlich ebenfalls um 7 Prozent. Insgesamt gaben die 18 Clubs rund 403 Millionen Euro aus, den größten Teil davon, nämlich 35 Prozent, beanspruchte das Personal Spielbetrieb. Die Gehälter und Prämien für die Profikader waren

insgesamt sogar leicht rückläufig (minus 0,4 Prozent) und markierten mit knapp 141 Millionen Euro den niedrigsten Wert in den vergangenen vier Jahren.

Am kräftigsten zugelegt, nämlich um 21,4 Prozent, haben die Aufwendungen für Jugend, Amateure und Leistungszentren. Die Investitionen in den Nachwuchs beliefen sich auf gut 26 Millionen Euro, das ist der höchste Wert seit Einführung der Leistungszentren. Zurückhaltend waren die Zweitligisten auf dem Transfermarkt: Sie wendeten insgesamt 25 Millionen Euro für Transfers auf, das sind knapp 5 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Mit 90,7 Millionen Euro und einem Anteil von 22,5 Prozent stieg die Position „Sonstiges“ auf einen Vierjahres-Höchstwert an.

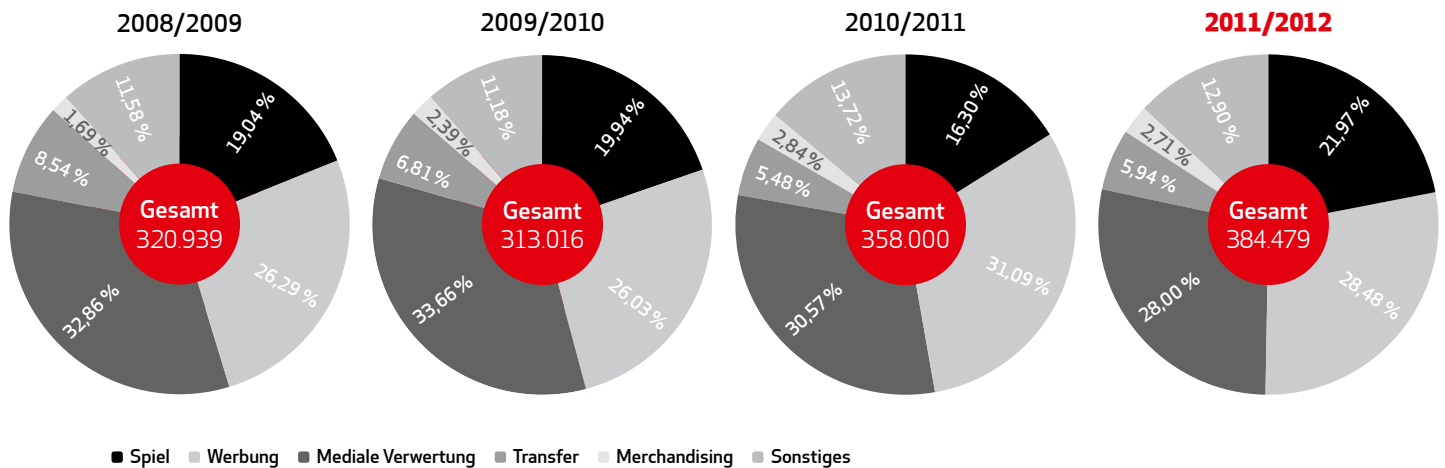
## 2. BUNDESLIGA ERLÖS

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Spielertrag</b>	<b>61.111</b>	<b>62.405</b>	<b>58.346</b>	<b>84.478</b>
Anteil am Gesamterlös	19,04%	19,94%	16,30%	21,97%
<b>Werbung</b>	<b>84.390</b>	<b>81.469</b>	<b>111.311</b>	<b>109.515</b>
Anteil am Gesamterlös	26,29%	26,03%	31,09%	28,48%
<b>Mediale Verwertung</b>	<b>105.460</b>	<b>105.350</b>	<b>109.451</b>	<b>107.650</b>
Anteil am Gesamterlös	32,86%	33,66%	30,57%	28,00%
<b>Transfer</b>	<b>27.396</b>	<b>21.318</b>	<b>19.612</b>	<b>22.845</b>
Anteil am Gesamterlös	8,54%	6,81%	5,48%	5,94%
<b>Merchandising</b>	<b>5.431</b>	<b>7.483</b>	<b>10.167</b>	<b>10.412</b>
Anteil am Gesamterlös	1,69%	2,39%	2,84%	2,71%
<b>Sonstiges</b>	<b>37.150</b>	<b>34.991</b>	<b>49.114</b>	<b>49.580</b>
Anteil am Gesamterlös	11,58%	11,18%	13,72%	12,90%
<b>Summe</b>	<b>320.939</b>	<b>313.016</b>	<b>358.000</b>	<b>384.479</b>

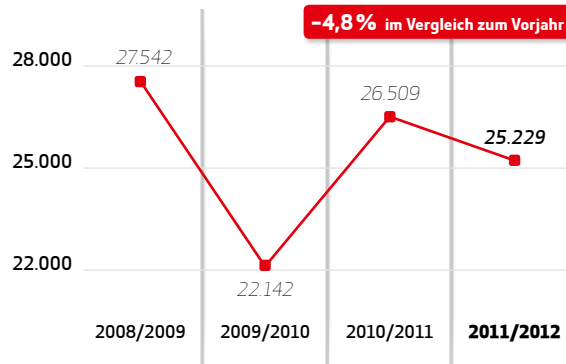
## 2. BUNDESLIGA ERLÖS

Anteile in Prozent



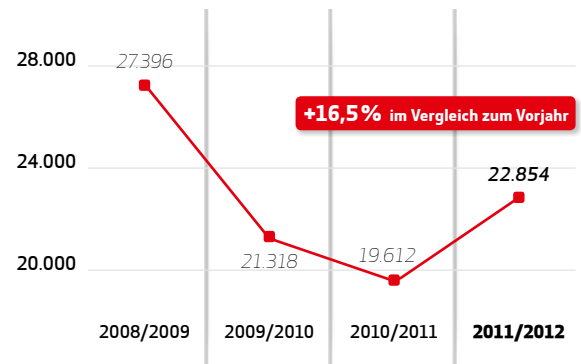
### AUFWAND TRANSFER

in Tausend €



### ERLÖS TRANSFER

in Tausend €



## 2. BUNDESLIGA AUFWAND

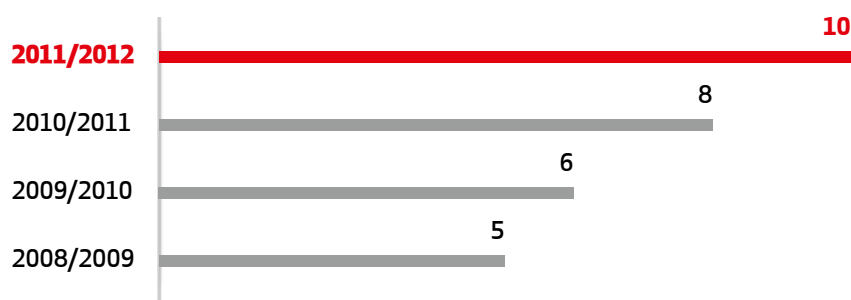
in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Personal Spielbetrieb</b>	142.635	132.942	141.602	140.986
Anteil am Gesamtaufwand	41,88%	39,29%	37,57%	34,96%
<b>Personal Handel/Verwaltung</b>	15.621	17.716	22.115	25.104
Anteil am Gesamtaufwand	4,59%	5,24%	5,87%	6,23%
<b>Transfer</b>	27.542	22.142	26.509	25.229
Anteil am Gesamtaufwand	8,09%	6,54%	7,03%	6,26%
<b>Spielbetrieb</b>	66.246	73.548	83.213	94.891
Anteil am Gesamtaufwand	19,45%	21,73%	22,08%	23,53%
<b>Jugend/Amateure/Leistungszentrum</b>	23.235	19.521	21.705	26.348
Anteil am Gesamtaufwand	6,82%	5,77%	5,76%	6,53%
<b>Sonstiges</b>	65.321	72.526	81.746	90.710
Anteil am Gesamtaufwand	19,18%	21,43%	21,69%	22,49%
<b>Summe</b>	<b>340.600</b>	<b>338.394</b>	<b>376.892</b>	<b>403.269</b>

# Ergebnis und Kennzahlen

## 2. BUNDESLIGA ANZAHL CLUBS MIT POSITIVEM ERGEBNIS

nach Steuern



**E**rfreulich: So viele Clubs wie nie zuvor im Beobachtungszeitraum schrieben in der Saison 2011/12 schwarze Zahlen. In den zurückliegenden vier Spielzeiten hat sich das Ergebnis insgesamt auf nahezu konstantem Niveau gehalten, abgesehen von einem Ausreißer in der Saison 2009/10. So konnte die 2. Bundesliga in ihrer Gesamtheit auch 2011/12 kein positives Ergebnis nach Steuern erzielen. Der Fehlbetrag lag bei 18,8 Millionen Euro und somit nur unwesentlich unter dem Vorjahreswert. Vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) kamen die Clubs aber auf einen Gesamtgewinn von 9,6 Millionen Euro.

## 2. BUNDESLIGA GESAMTERGEBNIS NACH STEUERN

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>2. Bundesliga</b>	-19.660	-25.378	-18.891	<b>-18.790</b>

## 2. BUNDESLIGA EBITDA IM SCHNITT

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>2. Bundesliga</b>	255	-172	531	<b>534</b>



# Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös

Die Personalkosten der 2. Bundesliga betragen 166 Millionen Euro, davon entfielen 85 Prozent auf die Gehälter der Lizenzspieler sowie der Trainer- und der Betreuer. Der Rest ging an die Mitarbeiter in Verwaltung und Handel. Die Personalkostenquote, gemessen am Gesamtumsatz der Liga, ist auf 43,2 Prozent gesunken

und setzte damit einen positiven Trend fort. Noch 2008/09 hatte der Anteil der Aufwendungen für die Mitarbeiter bei 49,3 Prozent gelegen, seither zeigt sich eine kontinuierlich rückläufige Entwicklung. Für die Löhne der Spieler und Trainer gaben die Clubs sogar nur noch 37,8 Prozent ihrer Einnahmen aus, die niedrigste Quote seit mehr als sechs Jahren.

## 2. BUNDESLIGA GESAMT

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Personal Spielbetrieb</b> Quote I	142.635 44,4%	132.942 42,5%	141.602 39,6%	140.986 36,7%
<b>Personalaufwand Spielbetrieb + Handel/Verwaltung</b> Quote II	158.256 49,3%	150.658 48,1%	163.718 45,7%	166.090 43,2%
<b>Erlös gesamt</b>	<b>320.939</b>	<b>313.016</b>	<b>358.000</b>	<b>384.479</b>



# Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand

**W**er mehr einnimmt, kann auch mehr in Personal investieren. Diese Erkenntnis gilt für die Bundesliga ebenso wie für die 2. Bundesliga. Und das in nahezu identischem Maßstab. Die erste Gruppe mit den höchsten Personalausgaben erwirtschaftete einen doppelt so hohen Umsatz wie die Clubs der dritten Gruppe mit den geringsten Personalaufwendungen. Die Erlöse des Top-Clusters lagen um 41 Prozent über dem ligaweiten

Durchschnittswert, bei den Einnahmepositionen Spiel (Index 160), Transfer (191) und Merchandising (196) waren die Abweichungen nach oben besonders eklatant.

Dagegen war die Differenz zwischen den Gruppen II und III bei den Zweitligisten (89 Prozent zu 71 Prozent) nicht so groß wie in der Bundesliga (86 Prozent zu 52 Prozent). Insgesamt lagen die drei Cluster enger zusammen als in der Bundesliga.



## **i** CLUSTER

Die 18 Zweitligisten werden entsprechend der Höhe ihres Personalaufwands Spielbetrieb in drei Gruppen eingeteilt.

### **Cluster I:**

Clubs mit Personalaufwand  
Spielbetrieb von mehr als  
8,2 Millionen Euro

### **Cluster II:**

Clubs mit Personalaufwand  
Spielbetrieb zwischen 6 und  
8,2 Millionen Euro

### **Cluster III:**

Clubs mit Personalaufwand  
Spielbetrieb von weniger als  
6 Millionen Euro



## 2. BUNDESLIGA ERLÖS

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Spiel		Werbung		Mediale Verwertung		Transfer		Merchandising		Sonstiges		Gesamt	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %		
<b>Cluster I</b>	7.489	160	8.200	135	8.248	138	2.429	191	1.131	196	2.525	92	<b>30.022</b>	141
<b>Cluster II</b>	3.124	67	5.928	97	5.098	85	1.094	86	350	61	3.357	122	<b>18.952</b>	89
<b>Cluster III</b>	3.467	74	4.124	68	4.596	77	284	22	254	44	2.381	86	<b>15.106</b>	71
<b>Schnitt 2. BL</b>	<b>4.693</b>	<b>100</b>	<b>6.084</b>	<b>100</b>	<b>5.981</b>	<b>100</b>	<b>1.269</b>	<b>100</b>	<b>578</b>	<b>100</b>	<b>2.754</b>	<b>100</b>	<b>21.360</b>	<b>100</b>

## 2. BUNDESLIGA AUFWAND

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Personal Spielbetrieb		Personal Handel/ Verwaltung		Transfer		Jugend/ Amateure/ Leistungszentrum		Sonstiges		Gesamt			
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %				
<b>Cluster I</b>	11.053	141	2.164	155	2.459	175	6.717	127	1.979	135	7.435	148	<b>31.807</b>	163
<b>Cluster II</b>	7.110	91	1.134	81	1.340	96	5.392	102	1.708	117	4.814	96	<b>21.497</b>	88
<b>Cluster III</b>	5.335	68	887	64	397	28	3.706	70	704	48	2.879	57	<b>13.908</b>	49
<b>Schnitt 2. BL</b>	<b>7.833</b>	<b>100</b>	<b>1.395</b>	<b>100</b>	<b>1.402</b>	<b>100</b>	<b>5.272</b>	<b>100</b>	<b>1.464</b>	<b>100</b>	<b>5.039</b>	<b>100</b>	<b>22.404</b>	<b>100</b>

# Clusterbildung nach Tabellenplatz

Die sportlich erfolgreichsten sechs Clubs der 2. Bundesliga erzielten 24 Prozent mehr Umsatz als der Durchschnitt und gaben 29 Prozent mehr Geld aus. Die untere Gruppe, also die Clubs von Rang 13 bis 18, lagen bei den Erlösen 24 Prozent unter dem Mittelwert und bei

den Aufwendungen um 25 Prozent darunter. Der nach wirtschaftlichen Zahlen gemessene Abstand der drei gebildeten Cluster, in denen jeweils die Clubs von Tabellenplatz 1 bis 6, von 7 bis 12 und das untere Drittel zusammengefasst sind, fiel geringer aus als beim Personalkosten-Vergleich.

## 2. BUNDESLIGA ERLÖS

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Spiel		Werbung		Mediale Verwertung		Transfer		Merchandising		Sonstiges		Gesamt	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
<b>Platz 1 bis 6</b>	7.398	158	6.019	99	8.132	136	1.510	119	998	173	2.337	85	26.394	124
<b>Platz 7 bis 12</b>	3.860	82	7.619	125	5.061	85	1.437	113	531	92	2.922	106	21.429	100
<b>Platz 13 bis 18</b>	2.822	60	4.615	76	4.749	79	861	68	206	36	3.004	109	16.257	76
<b>Schnitt 2. BL</b>	4.693	100	6.084	100	5.981	100	1.269	100	578	100	2.754	100	21.360	100

## 2. BUNDESLIGA AUFWAND

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Personal Spielbetrieb		Personal Handel/ Verwaltung		Transfer		Spielbetrieb		Jugend/ Amateure/ Leistungszentrum		Sonstiges		Gesamt	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
<b>Platz 1 bis 6</b>	9.985	127	1.638	117	1.763	126	6.231	118	1.718	117	7.567	150	28.901	129
<b>Platz 7 bis 12</b>	7.288	93	1.658	119	1.425	102	5.637	107	1.342	92	4.236	84	21.586	96
<b>Platz 13 bis 18</b>	6.224	79	888	64	1.008	72	3.948	75	1.332	91	3.325	66	16.725	75
<b>Schnitt 2. BL</b>	7.833	100	1.395	100	1.402	100	5.272	100	1.464	100	5.039	100	22.404	100



# Wirtschaftszahlen Lizenzfußball



# Bilanz

Die Bilanzsumme im deutschen Lizenzfußball stieg erneut und stand durch ein Plus von 3 Prozent nun bei 1,92 Milliarden Euro. Erwartungsgemäß fiel der Beitrag der Bundesliga mit einem Anteil von 91 Prozent deutlich höher aus als jener der 2. Bundesliga. Der größte Einzelposten auf der Aktivseite war das Finanzanlagevermögen mit rund 500 Millionen Euro. Dahinter folgte die am kräftigsten gestiegene Bilanzposition „Spielervermögen“. Durch einen Zuwachs von 7 Prozent belief

es sich auf mehr als 378 Millionen Euro – das ist der zweithöchste Wert in der Historie des Profifußballs.

Eine gute Entwicklung zeichnet sich auf der Passivseite der Bilanz ab. Das Eigenkapital der 36 Clubs nahm zum 30. Juni 2012 auf 748 Millionen Euro zu, gegenüber 2010 war das ein Plus von 52 Prozent. Die Summe stellt einen neuen Bestwert dar, was sich auch auf die Eigenkapitalquote auswirkte. Sie war im Jahresvergleich um einen Prozentpunkt auf 39 Prozent gestiegen.



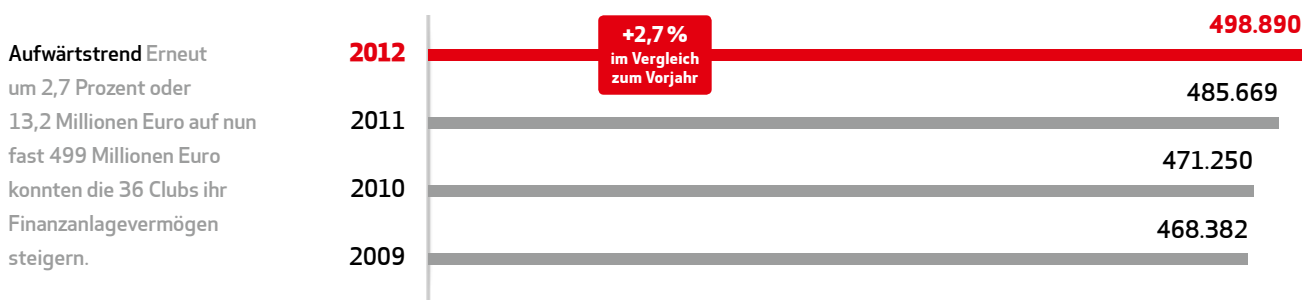
## LIZENZFUSSBALL AKTIVA

in Tausend €

	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	30.06.2012
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	10.726	9.323	9.841	14.088
<b>Spielervermögen</b>	364.847	405.928	353.620	378.532
<b>Sachanlagevermögen</b>	259.501	247.553	263.075	268.874
<b>Finanzanlagevermögen</b>	468.382	471.250	485.669	498.890
<b>Forderungen, Vorräte, Wertpapiere</b>	317.158	279.231	345.719	349.981
<b>Kasse/Bank</b>	179.231	177.303	355.674	374.660
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	35.537	47.712	40.422	30.927
<b>Aktive latente Steuern</b>	0	0	2.991	1.817
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	0	0	6.503	2.761
<b>Summe</b>	<b>1.635.380</b>	<b>1.638.300</b>	<b>1.863.514</b>	<b>1.920.529</b>

## LIZENZFUSSBALL ENTWICKLUNG DES FINANZANLAGEVERMÖGENS

in Tausend €



## LIZENZFUSSBALL PASSIVA

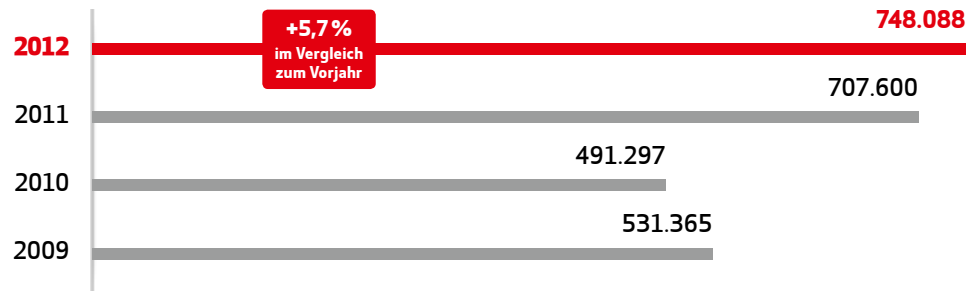
in Tausend €

	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	<b>30.06.12</b>
<b>Eigenkapital</b>	531.365	491.297	707.600	748.088
<b>SoPo für Investitionszuschüsse</b>	6.539	6.150	7.153	6.694
<b>Rückstellungen</b>	121.982	110.911	121.726	143.052
<b>Verbindlichkeiten</b>	709.369	772.294	757.348	750.778
davon aus Anleihen	84.600	58.006	58.141	59.439
davon gegenüber Kreditinstituten	131.588	173.811	152.792	133.316
davon aus Lieferungen & Leistungen	110.063	120.185	106.572	120.783
davon Sonstige	383.118	420.293	439.843	437.240
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	266.125	257.645	265.805	269.029
<b>Passive latente Steuern</b>	0	0	3.881	2.888
<b>Summe</b>	<b>1.635.380</b>	<b>1.638.300</b>	<b>1.863.514</b>	<b>1.920.529</b>

## LIZENZFUSSBALL ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Tausend €

Liquide Das Eigenkapital der 36 Lizenznehmer erreichte 2012 mit 748 Millionen Euro einen neuen Höchststand. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs es um rund 40 Millionen Euro. Ein Zuwachs von 5,7 Prozent.



# Gewinn-und-Verlust-Rechnung

**UMSATZ** Rekorderlöse in der Bundesliga und in der 2. Bundesliga – das führte folgerichtig auch zu einem Umsatzrekord von knapp 2,5 Milliarden Euro im deutschen Lizenzfußball. Rund drei Viertel davon steuern beständig Werbung, Medien-Erlöse und Spieltageeinnahmen bei. Die Bestmarke ist das Ergebnis einer steten Aufwärtsentwicklung: Seit 2008/09 verzeichnet der Lizenzfußball permanentes Wachstum, das sich im Beobachtungszeitraum auf 21 Prozent kumuliert hat. Die Gewichte zwischen Bundesliga und 2. Bundesliga haben sich in den vier Spielzeiten kaum verschoben. Der Anteil der 18 Bundesligisten am Gesamtumsatz des

Lizenzfußballs betrug konstant zwischen 84 und 85 Prozent.

**AUFWAND** Parallel zum Umsatzwachstum sind auch die Kosten im deutschen Lizenzfußball Jahr für Jahr gestiegen – im Zeitraum seit 2008/09 um 20 Prozent. Von den in der vergangenen Spielzeit adiierten Aufwendungen in Höhe von gut 2,4 Milliarden Euro gingen 83 Prozent auf das Konto der Bundesliga. Die Mehrausgaben verteilten sich auf sämtliche Kostenstellen, wobei der prozentuale Anstieg beim Personalaufwand Spielbetrieb mit 0,7 Prozent mit Abstand am geringsten ausfiel.

## LIZENZFUSSBALL VERTEILUNG GESAMTERLÖS

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Bundesliga</b>	1.715.165	1.770.178	1.941.980	2.081.522
Prozent	84,24%	84,97%	84,43%	84,41%
<b>2. Bundesliga</b>	320.939	313.016	358.000	384.479
Prozent	15,76%	15,03%	15,57%	15,59%
<b>Summe</b>	<b>2.036.105</b>	<b>2.083.194</b>	<b>2.299.980</b>	<b>2.466.001</b>

## LIZENZFUSSBALL ERLÖS

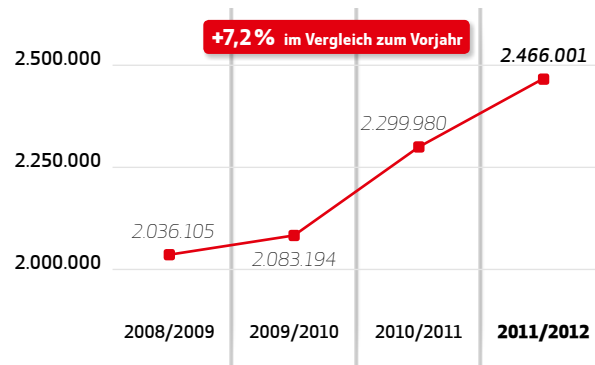
in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Spielertrag</b>	424.512	441.690	469.510	525.324
Anteil am Gesamterlös	20,85%	21,20%	20,41%	21,30%
<b>Werbung</b>	573.160	593.354	634.010	662.690
Anteil am Gesamterlös	28,15%	28,48%	27,57%	26,87%
<b>Mediale Verwertung</b>	593.998	610.705	629.079	653.836
Anteil am Gesamterlös	29,17%	29,32%	27,35%	26,51%
<b>Transfer</b>	167.702	127.672	215.110	232.670
Anteil am Gesamterlös	8,24%	6,13%	9,35%	9,44%
<b>Merchandising</b>	75.342	81.340	89.493	104.225
Anteil am Gesamterlös	3,70%	3,90%	3,89%	4,23%
<b>Sonstiges</b>	201.392	228.433	262.779	287.256
Anteil am Gesamterlös	9,89%	10,97%	11,43%	11,65%
<b>Summe</b>	<b>2.036.105</b>	<b>2.083.194</b>	<b>2.299.980</b>	<b>2.466.001</b>



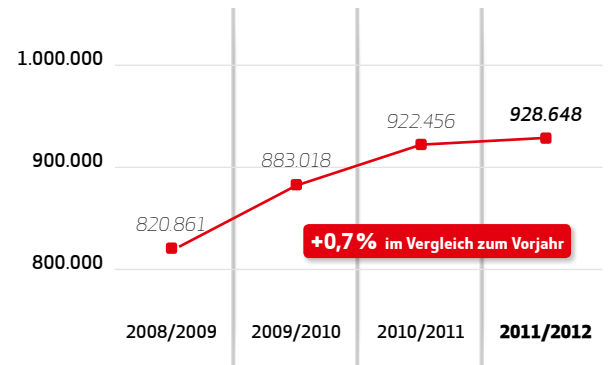
## ENTWICKLUNG DER ERLÖSE

in Tausend €



## AUFWAND PERSONAL SPIELBETRIEB

in Tausend €



## LIZENZFUSSBALL AUFWAND

in Tausend €

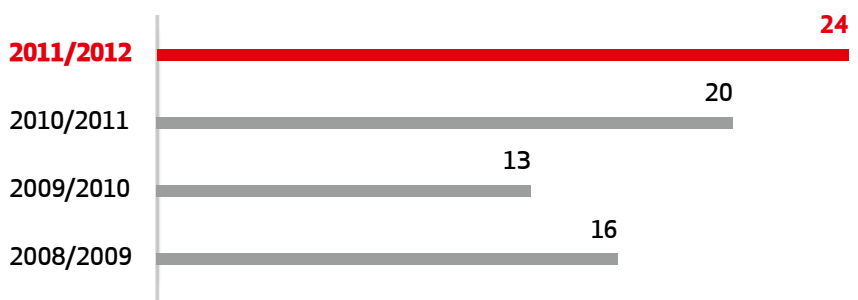
	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Personal Spielbetrieb</b>	820.861	883.018	922.456	928.648
Anteil am Gesamtaufwand	40,54%	40,39%	40,70%	38,22%
<b>Personal Handel/Verwaltung</b>	102.727	112.676	115.621	134.930
Anteil am Gesamtaufwand	5,07%	5,15%	5,10%	5,55%
<b>Transfer</b>	278.258	305.400	293.203	321.345
Anteil am Gesamtaufwand	13,74%	13,97%	12,94%	13,23%
<b>Spielbetrieb</b>	329.834	357.801	384.778	424.554
Anteil am Gesamtaufwand	16,29%	16,36%	16,98%	17,47%
<b>Jugend/Amateure/Leistungszentrum</b>	78.247	85.703	92.564	103.138
Anteil am Gesamtaufwand	3,86%	3,92%	4,08%	4,24%
<b>Sonstiges</b>	414.884	441.840	457.722	517.101
Anteil am Gesamtaufwand	20,49%	20,21%	20,20%	21,28%
<b>Summe</b>	<b>2.024.812</b>	<b>2.186.436</b>	<b>2.266.343</b>	<b>2.429.715</b>

# Ergebnis und Kennzahlen

**Z**um dritten Mal im Zeitraum seit 2008/09 erzielte der Lizenzfußball ein positives Ergebnis nach Steuern. Der Saldo von 36 Millionen Euro ergab sich aus gut 55 Millionen Euro Gewinn der Bundesliga und einem Verlust von fast 19 Millionen Euro der 2. Bundesliga. In der zurückliegenden Saison erzielten 24 von 36 und somit zwei Drittel aller Lizenzclubs ein positives Nach-Steuer-Ergebnis. Das ist ein neuer Bestwert in der Vier-Jahres-Betrachtung. Beim EBITDA, dem Ergebnis nach Steuern abzüglich Zinsertrag, zuzüglich Zins- und Steueraufwand sowie Abschreibungen, zeigte sich für den Lizenzfußball eine anhaltend gute Entwicklung mit einem Höchstwert von insgesamt 346 Millionen Euro.

## LIZENZFUSSBALL ANZAHL CLUBS MIT POSITIVEM ERGEBNIS

nach Steuern



## LIZENZFUSSBALL GESAMTERGEBNIS NACH STEUERN

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Lizenzfußball</b>	11.293	-103.242	33.637	<b>36.286</b>

## LIZENZFUSSBALL EBITDA IM SCHNITT

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Lizenzfußball</b>	7.404	5.388	8.854	<b>9.611</b>



# Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös

**D**ie Personalkosten im Lizenzfußball sind leicht gestiegen und lagen zum zweiten Mal überhaupt bei mehr als einer Milliarde Euro. Ihr Anteil am Gesamtumsatz betrug 43,1 Prozent und somit weniger als in den drei Spielzeiten zuvor. 87 Prozent der Personalkosten entfielen dabei auf die Gehälter von Spielern und Trainerstab, der Rest wurde für die

Mitarbeiter in Verwaltung und Handel aufgewendet.

Positiv zu vermerken ist, dass dem gestiegenen Umsatz 2011/2012 zwar auch ein höherer Personalaufwand gegenüberstand, dieser aber moderat ausfiel. Für den gesamten Lizenzfußball ergab sich somit erstmals eine auf die Profikader-Personalkosten bezogene Quote von unter 40 Prozent.

## LIZENZFUSSBALL GESAMT

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Personalaufwand Spielbetrieb</b>	<b>820.861</b>	<b>883.018</b>	<b>922.456</b>	<b>928.648</b>
Quote I	40,3%	42,4%	40,1%	37,7%
<b>Personalaufwand Spielbetrieb + Handel/Verwaltung</b>	<b>923.588</b>	<b>995.693</b>	<b>1.038.076</b>	<b>1.063.578</b>
Quote II	45,4%	47,8%	45,1%	43,1%
<b>Erlös gesamt</b>	<b>2.036.105</b>	<b>2.083.194</b>	<b>2.299.980</b>	<b>2.466.001</b>





# Zuschauerbericht

**M**it fast 13,6 Millionen Stadionbesuchern in der Saison 2011/12 konnte die Bundesliga erneut einen Zuschauerrekord aufstellen. Im Durchschnitt kamen 44.293 Fans zu jedem der 306 Spiele. Erstmals lag der Mittelwert damit über der Marke von 44.000. Im Vergleich zur Vorsaison kamen im Schnitt 2.192 Zuschauer mehr zu jedem Spiel, was einer Steigerung um 5,2 Prozent entspricht. Die höchste Resonanz erzielten auch die sportlich erfolgreichsten Mannschaften: Zu den Heimspielen des Deutschen Meisters Borussia Dortmund

kamen im Schnitt fast 80.000 Zuschauer, dahinter folgt der FC Bayern München mit knapp 70.000 Besuchern.

Über sämtliche Clubs und Spiele gerechnet, waren 91 Prozent aller verfügbaren Sitz- und Stehplätze in den Stadien belegt. Dabei erzielten 13 von 18 Erstligisten eine Auslastung von über 90 Prozent. Die Zahl der pro Club verkauften Dauerkarten stieg um 1.091 (plus 4,3 Prozent) auf durchschnittlich 26.470 und machte somit einen Anteil von rund 60 Prozent aller abgesetzten Tickets aus.

Zeigte die Publikumsresonanz in der 2. Bundesliga ein Jahr zuvor noch eine

leicht rückläufige Tendenz, so stieg die Besucherzahl 2011/12 auf insgesamt knapp 5,3 Millionen und damit auf die zweithöchste Zuschauerzahl in der Geschichte der 2. Bundesliga. Das entspricht 17.196 Zuschauern pro Spiel und einem Plus von 18,3 Prozent. Der Anteil der Dauerkarten betrug rund 47 Prozent. Für den Lizenzfußball insgesamt ergab sich mit gut 18,8 Millionen Zuschauern ein Rekord. 2011/12 strömten fast 1,5 Millionen Menschen mehr in die Stadien als in der Saison zuvor. Dadurch stiegen die Nettoeinnahmen um rund 9 Prozent auf knapp 296 Millionen Euro.



**BUNDESLIGA KAUFKARTEN**

	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Zuschauer gesamt</b>	<b>12.791.508</b>	<b>12.882.904</b>	<b>13.553.692</b>
davon Dauerkarten gesamt	7.458.728	7.765.957	8.009.922
relativer Anteil Dauerkarten	58,31 %	60,28 %	59,76 %
davon Tageskarten gesamt	5.332.780	5.116.947	5.453.770
relativer Anteil Tageskarten	41,69 %	39,72 %	40,24 %
<b>Zuschauer je Spiel</b>	<b>41.802</b>	<b>42.101</b>	<b>44.293</b>
davon Dauerkarten je Spiel	24.375	25.379	26.470
davon Tageskarten je Spiel	17.427	16.722	17.823

**2. BUNDESLIGA KAUFKARTEN**

	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Zuschauer gesamt</b>	<b>4.583.010</b>	<b>4.448.977</b>	<b>5.261.939</b>
davon Dauerkarten gesamt	1.982.610	1.812.948	2.466.462
relativer Anteil Dauerkarten	43,26 %	40,75 %	46,87 %
davon Tageskarten gesamt	2.600.400	2.636.029	2.795.477
relativer Anteil Tageskarten	56,74 %	59,25 %	53,13 %
<b>Zuschauer je Spiel</b>	<b>14.977</b>	<b>14.539</b>	<b>17.196</b>
davon Dauerkarten je Spiel	6.480	5.925	8.060
davon Tageskarten je Spiel	8.497	8.614	9.136

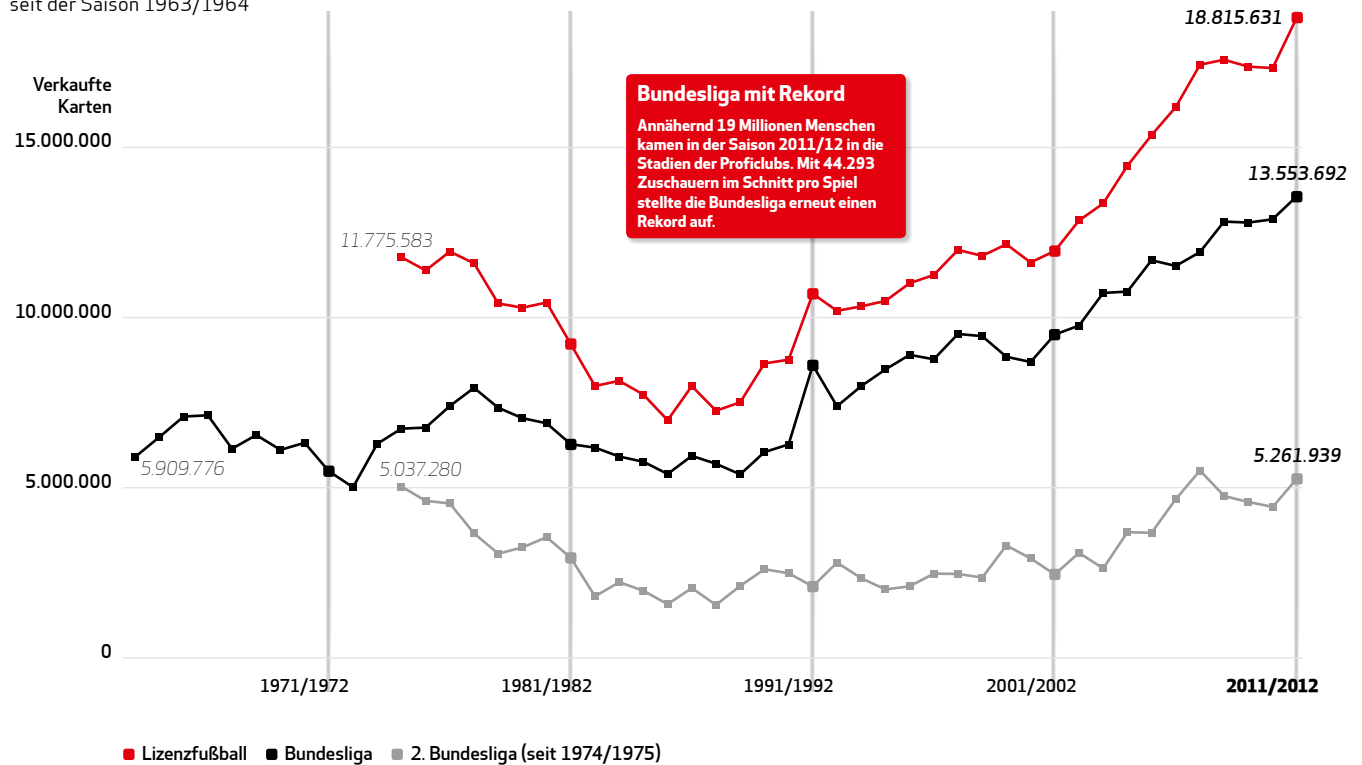
**LIZENZFUSSBALL KAUFKARTEN**

	2009/2010	2010/2011	2011/2012
<b>Zuschauer gesamt</b>	<b>17.374.518</b>	<b>17.331.881</b>	<b>18.815.631</b>
davon Dauerkarten gesamt	9.441.338	9.578.905	10.556.384
relativer Anteil Dauerkarten	54,34 %	55,27 %	56,16 %
davon Tageskarten gesamt	7.933.180	7.752.976	8.249.247
relativer Anteil Tageskarten	45,66 %	44,73 %	43,84 %
<b>Zuschauer je Spiel</b>	<b>28.390</b>	<b>28.320</b>	<b>30.745</b>
davon Dauerkarten je Spiel	15.427	15.652	17.265
davon Tageskarten je Spiel	12.963	12.668	14.510

# Zuschauerentwicklung

## ENTWICKLUNG ZUSCHAUERZAHLEN

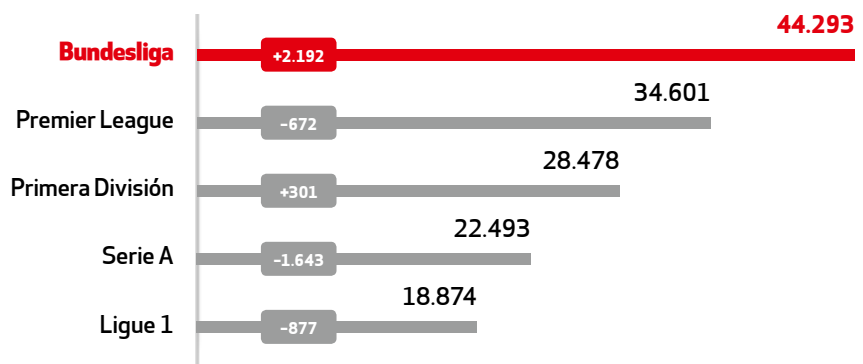
seit der Saison 1963/1964



Im internationalen Vergleich hat die Bundesliga ihre Stellung als Besucherkrösus gegenüber der englischen Premier League (Zuschauerschnitt: 34.601) und der spanischen Primera División (28.478) ausgebaut. Sie bleibt, gemessen am Publikumszuspruch in den Stadien, weltweit die mit Abstand führende Fußballliga. Während in den meisten europäischen Topligen die Zuschauerzahlen zurückgingen, in der italienischen Serie A sogar um 6,8 Prozent oder 1.643 Fans pro Spiel, verbuchte die Bundesliga eine Steigerung um noch einmal 5,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der historische Höchststand der Bundesliga ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Entwicklung. Seit 1988/89, als im Schnitt 17.291 Menschen ein Bundesliga-Spiel live im Stadion verfolgten, ist die Besucherzahl auf das 2,6-Fache gestiegen. Dafür ursächlich sind sportliche Spannung, komfortable Arenen, ausgebaute Zuschauerkapazitäten und steigende Popularität des Profifußballs.

### ZUSCHAUERSCHNITT DER TOP FIVE LIGEN IN EUROPA IN DER SAISON 2011/12

Quelle: DFL/weltfußball.de



Die 2. Bundesliga erreichte nach drei rückläufigen Jahren in der Saison 2011/12 mit 5,26 Millionen die zweitbeste Zuschauerzahl seit ihrer Gründung. Das hat auch wesentlich mit der Zusammensetzung der Liga zu tun, in der Clubs mit großen Stadien und hoher Fanbasis spielten.

Der deutsche Profifußball hat insgesamt noch nie so viele Zuschauer in die Arenen gelockt wie heute. Seit 1974/75, als die 2. Bundesliga eingeführt wurde, bis 2011/12 ist die Besucherzahl von knapp 11,8 Millionen auf gut 18,8 Millionen gestiegen – das entspricht einem Plus von 60 Prozent.

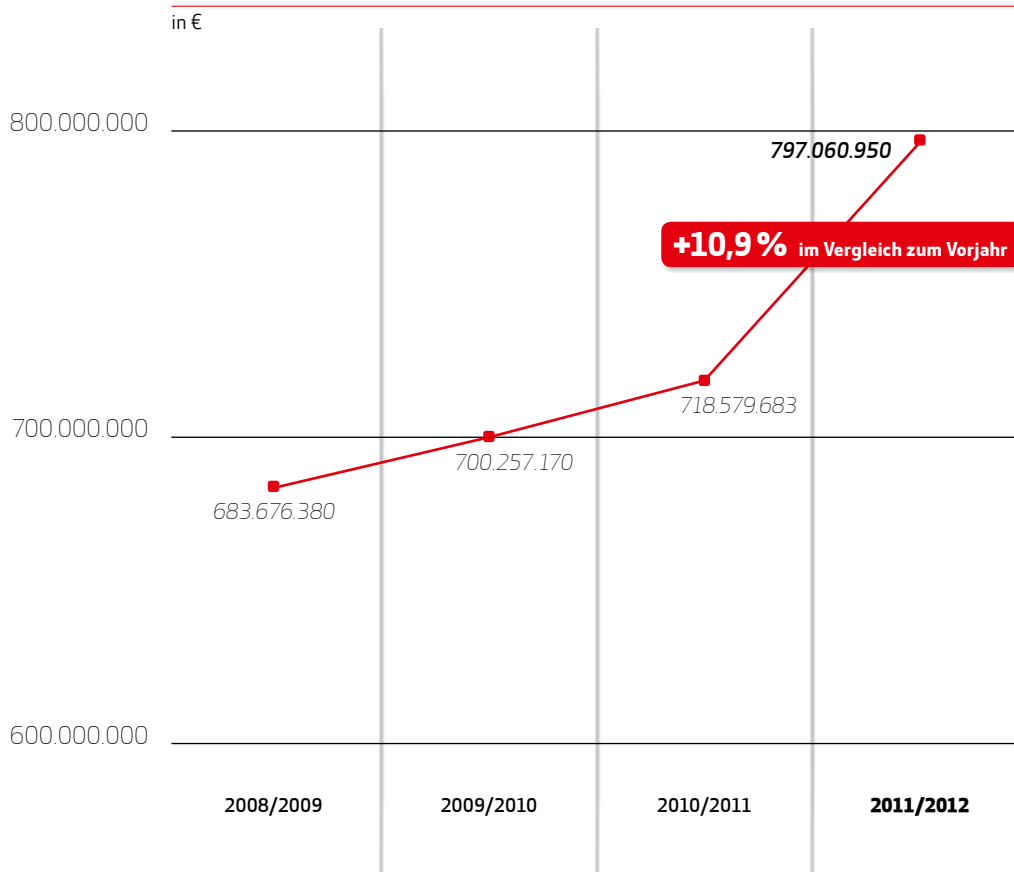


# 800 Mio. Steuern und Abgaben

Fast 800 Millionen Euro an Steuern und Abgaben führte der deutsche Profifußball in der Saison 2011/12 an das Finanzamt und die Sozialkassen ab – so viel wie nie zuvor. Das macht eine Steigerung um 10,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr

aus. Größter Posten war die Lohnsteuer mit rund 414 Millionen Euro. Allein in den vergangenen vier Jahren belaufen sich die Gesamtsteuern und -abgaben aus dem Profifußball damit auf rund 2,9 Milliarden Euro.

## LIZENZFUSSBALL STEUERN UND ABGABEN

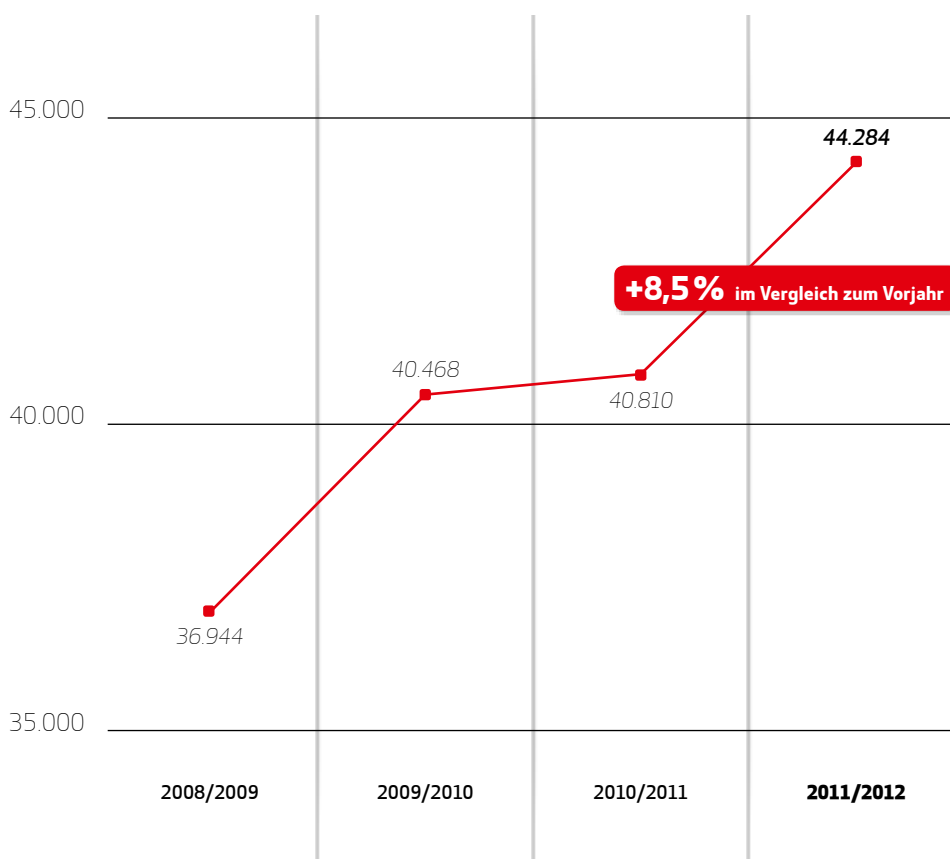


# Bedeutender Arbeitgeber

3.474 neue Arbeitsplätze wurden in der Saison 2011/12 rund um den deutschen Profifußball geschaffen, das bedeutet eine Steigerung um 8,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt 44.284 Menschen verdankten damit der

Bundesliga und 2. Bundesliga direkt oder indirekt ihren Arbeitsplatz. Dabei waren 15.877 Menschen bei den 36 Clubs oder deren Tochtergesellschaften direkt beschäftigt, 4.857 davon in einer Vollzeit-anstellung.

## LIZENZFUSSBALL ARBEITSPLÄTZE IM PROFIFUSSBALL



## HERAUSGEBER

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH  
Guiollettstraße 44-46  
60325 Frankfurt/Main

**T** +49 69 65005-0  
**F** +49 69 65005-557  
**E** presse@bundesliga.de  
**W** bundesliga.de

## VERANTWORTLICH

Christian Pfennig

## REDAKTION UND KOORDINATION

Tobias Schild

## MITARBEIT

Tom Ballenweg, Jörg Degenhart, Jana Gembrys,  
Eckart Gutschmidt, Dr. Dirk Meyer-Bosse,  
Werner Möglich, Malte Schulz

## FOTOREDAKTION

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH,  
Speedpool GmbH

## BILDNACHWEIS

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH,  
Getty Images Deutschland GmbH,  
Witters Sport-Presse-Fotos GmbH

## GESTALTUNG

Speedpool GmbH

## DRUCK

Hansmann Verlag Sponholtz Druck GmbH

### OFFIZIELLER PREMIUM-PARTNER DER BUNDESLIGA



### OFFIZIELLE PARTNER DER BUNDESLIGA



### OFFIZIELLE LIZENZPARTNER DER BUNDESLIGA







DFL Deutsche Fußball Liga GmbH  
Guillettstraße 44-46  
60325 Frankfurt/Main  
**T** +49 69 65005-0  
**F** +49 69 65005-557  
**E** [presse@bundesliga.de](mailto:presse@bundesliga.de)  
**W** [bundesliga.de](http://bundesliga.de)

